

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

140 (25.3.1909) Abendausgabe

Expedition: Briefe und Samstags-Edel nachst Karlsruher a. Marktpl. Brief od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden. Unabhängige und gelesechte Tageszeitung in Karlsruhe. Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Zbergarten. Chefredakteur Albert Herzog (beurlaubt). Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil U. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Redaktionen E. Stolz, für den Anzeigen-Teil A. Rindspacher, sämtlich in Karlsruhe. Auflage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Zwillings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgegend über 22 000 Abonnenten.

Nr. 140.

Karlsruhe, Donnerstag den 25. März 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 139 umfasst 12 Seiten, inkl. Unterhaltungsblatt Nr. 24; die Abendausgabe Nr. 140 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Ein deutsch-russischer Grenzvertrag.

M.p. Berlin, 25. März. Der Vertrag zwischen Deutschland und Rußland über die endgültige Grenzregulierung in Ostpreußen, zwischen Ostsee und Memel, ist jetzt bei der Reichsregierung in Sach gegeben und wird kurz nach Ostern in Berlin unterzeichnet werden.

Die 1891 eingesetzte „Gemischte Kommission“ hat eine neue Grenztrasse festgelegt, die 167 russische Werks lang ist und sich im allgemeinen an die Regulierung hält, die unsere nordöstliche Grenze durch die zweite Teilung Polens, im Jahre 1796, erfahren hat.

Die Anregung zu dieser Grenzregelung ist von deutscher Seite ausgegangen. Auf preussischem Gebiet haben zumelst kleine Bauern jenen vorgeschobenen Posten deutscher Kultur in der Ostmark inne. Für sie waren selbst kleine Besitzveränderungen von wenigen Morgen, wie sie im Laufe eines Jahrhunderts wohl erfolgen konnten, von größter Wichtigkeit.

Es ist für die Zukunft auch eine genaue Festlegung der Grenzlinie von Majuren, Kulmerland und Kujawien und in den Provinzen Posen und Schlesien, bis nach der österreichischen Grenze hin, in Aussicht genommen.

Badische Chronik.

(Karlsruher Hoftheater, 24. März. Vor einiger Zeit ist der Vorbesitzer der hiesigen Nebenbahn-Station, Budel, nach Verübung bedeutender Unterschlagungen flüchtig gegangen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 24. März. Als Privatdozent für Mathematik, insbesondere darstellende Geometrie, habilitierte sich an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe der Assistent Dr. Wolfgang Vogt.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe. Das mit dem Schillerpreis getränkte Schauspiel „Edel“ von Schönherr wurde zur Aufführung erworben, ebenso das Drama „Vorfrühling“ von der in Freiburg lebenden Dichterin Karoline Woerner.

Frankfurt a. M., 25. März. Das Programm für das Kaiser-Begrüßungskonzert ist aufgestellt und hat bereits die Genehmigung des Kaisers gefunden. Das Programm, dessen Ausführung etwa anderthalb Stunden Zeit erfordert, lautet: 1. Kaisermarsch mit Schlusschor von A. Wagner, 2. Zwei Königskinder und Loreley, 3. Gott der Weltenschöpfer von S. Pembaur, 4. „Ich weiß nicht wie mir ist“ von Freiländer, 5. Mahomets Gesang, großer Chor mit Orchester und Orgelbegleitung von Lothar Kempfer, 6a. „Tief drunten im Tal“, b. „Mei Bua“, 7a. „Der letzte Tang“, b. „Hoantehr“, mit Baritonolo (Adolf Müller). Den Schluss des Konzerts bildet das Dankgebet aus den Niederländischen Volksliedern.

Die Südpolar-Expedition des Leutnants Shackleton.

London, 23. März. Die „Daily Mail“ veröffentlicht ein langes Kabeltelegramm, welches der Südpolarfahrer Leutnant Shackleton nach seiner glücklichen Rückkehr von seiner Südpolarfahrt in Half Moon Bay, Neu-Seeland, aufgab. Danach ist er um ein bedeutendes Stück näher an den Pol herangekommen, als irgend ein bisheriger Forscher, und der magnetische Pol wurde von einer anderen Abteilung der Expedition tatsächlich erreicht.

Am 9. Januar 1909 pflanzte Leutnant Shackleton den ihm noch von der Königin Victoria persönlich übergebenen Union Jack an einem Punkt 88 Grad 23 Minuten südlicher Breite und 162 Grad östlicher Länge auf, das ist nur 111 englische Meilen von dem Südpol entfernt, und 340 Meilen weiter südlich als der von Kapitän Scott im Jahre 1902 erreichte Punkt, der südlichste, den bisher überhaupt

steher der Staatsbahn-Station Neudorfshofheim wurde wegen Unterschlagung verurteilt und aus dem Dienst entlassen.

Hahmersheim (A. Mosbach), 25. März. Gestern ereignete sich auf dem hies. Bahnhof ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Bahnbedienstete Geißelmann aus Steinbach glitt auf dem Trittbrett eines Güterwagens aus und brachte sein Bein so unglücklich in das Rad, daß es ihm total abgerissen wurde.

Bruchsal, 25. März. Der Voranschlag für das Jahr 1909 weist an Ausgaben 756 576 Mark, an Einnahmen 363 330 Mark auf, sodas sich ein ungedeckter Aufwand von 393 246 Mark ergibt.

Kastatt, 25. März. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Umlage für Liegenschaftsteuerwerte auf 30 Pfg. für 100 Mark festzusetzen. Das bedeutet gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 4 Pfg.

Kastatt, 25. März. Das Präsidium des Landesverbandes der bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen gibt folgendes bekannt: Wir machen die Mitglieder unseres Verbandes darauf aufmerksam, daß für dieses Jahr infolge von Zuwendungen es uns möglich gemacht ist, einige unentgeltliche Handwerker für einige Zeit in unser Erholungsheim unentgeltlich aufnehmen zu können.

Bad. Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen gibt folgendes bekannt: Wir machen die Mitglieder unseres Verbandes darauf aufmerksam, daß für dieses Jahr infolge von Zuwendungen es uns möglich gemacht ist, einige unentgeltliche Handwerker für einige Zeit in unser Erholungsheim unentgeltlich aufnehmen zu können.

Baden-Baden, 25. März. Die Arbeiten an der Ausführung der elektrischen Straßenbahnen, insbesondere der Schienenlegung, sind in vollem Gange. Das ganze Projekt einschließlich der Bahnhofsanlage in Richtental kommt auf 832 000 Mark zu stehen.

Konstanz, 25. März. Ein hiesiger Kapitalist stand im Verdacht, sein Vermögen nicht voll zu versteuern. Eine vorgenommene Hausdurchsuchung ergab, daß der Mann etwa zwei Drittel seines Vermögens nicht versteuert. Die vorgefundenen Wertpapiere wurden beschlagnahmt.

Vom Reichsluftschiff.

Friedrichshafen, 25. März. (Tel.) Für die Fernfahrt des „A. 1.“ nach München hat sich eine neue Gasfüllung des Luftschiffes für notwendig erwiesen. Man wird die noch vorhandene alte Gasfüllung aufbrauchen und heute und morgen noch Fahrten unternehmen, darunter auch einen Aufstieg mit anschließender Landung auf dem Gzerzierplatz Weingarten.

Aus der Residenz. Karlsruhe 25. März. Der Eisenbahnverkehrsbericht wird vom 1. April d. J. an in einer neuen Gestalt erscheinen. Gegen eine tarifmäßige Gebühr kann der Abnehmer künftighin vorschreiben, daß die Sendung in der Empfangsstation nachgeliefert und nachgewogen wird.

Die hiesige Ortsgruppe des Altkatholischen Verbandes hielt gestern ihre 10. Hauptversammlung ab, die in voller Einmütigkeit verlief. In der Besprechung, die sich an den Jahres- und Kasserbericht angeschlossen wurde, besonders der allmähliche Niedergang der Mitgliedszahl, wurde nicht die gleiche Zahl Beiratsmitglieder gegenübersteht, bedauert da dadurch die Ortsgruppe in ihrer bisher so schönen u. erfolgreichen

Aus der Residenz.

Karlsruhe 25. März. Der Eisenbahnverkehrsbericht wird vom 1. April d. J. an in einer neuen Gestalt erscheinen. Gegen eine tarifmäßige Gebühr kann der Abnehmer künftighin vorschreiben, daß die Sendung in der Empfangsstation nachgeliefert und nachgewogen wird.

Die hiesige Ortsgruppe des Altkatholischen Verbandes hielt gestern ihre 10. Hauptversammlung ab, die in voller Einmütigkeit verlief. In der Besprechung, die sich an den Jahres- und Kasserbericht angeschlossen wurde, besonders der allmähliche Niedergang der Mitgliedszahl, wurde nicht die gleiche Zahl Beiratsmitglieder gegenübersteht, bedauert da dadurch die Ortsgruppe in ihrer bisher so schönen u. erfolgreichen

ein Mensch erreicht hatte. Gleichzeitig mit Leutnant Shackleton selbst war eine andere Abteilung in der Richtung auf den magnetischen Pol abgegangen, der auf Victoria Land liegt. Der magnetische Pol wurde am 16. Januar 1909 erreicht, und ebenfalls ein Union Jack an dem Punkt aufgefplant.

Der Südpolarfahrer zählt in seinem Kabeltelegramm die folgenden Dinge als die wichtigsten Errungenschaften seiner Expedition auf: Erreichung des magnetischen Poles und eines Punktes, der nur 111 englische Meilen von dem Südpol entfernt ist. Entdeckung von acht bisher unbekanntem Gebirgszügen. Vermessung von über hundert Bergen. Der Vulkan Erebus, der 13 120 Fuß hoch ist, wurde ersteigert. Eine neue, aus hohen Bergen bestehende Küste wurde westlich von Viktorialand gefunden. Spuren von Kohlenbildungen wurden auf dem antarktischen Kontinent gefunden, und endlich erwies sich die Theorie, daß um den Südpol herum die Atmosphäre vollständig ruhig ist, als falsch. Alle Mitglieder der Expedition befinden sich bei bester Gesundheit.

Die eigentliche Expedition verlief die Operationsbasis bei Kap Royd auf King Edward VII. Land am 29. Oktober 1908. Sie bestand aus Leutnant Shackleton, dem Meteorologen Leutnant Tom und dem Arzt und Kartographen Eric Marshall, sowie Mr. Frank Wild. Die letzten Stadien der Reise dieser Abteilung waren außerordentlich schwierig und voll von Strapazen der schlimmsten Art. Nachdem man mehrere Gebirgsketten überschritten hatte, erreichte man ein 10 000 Fuß hohes Plateau. In 126 Tagen legte man eine Strecke von 1708 Meilen zurück. Im ganzen entdeckte man über 100 neue Berge. Die Ausrüstung der Expedition erwies sich als sehr zweckmäßig, und auch die mitgenommenen Nahrungsmittel erfüllten ihren Zweck in unerwartet zufriedenstellender Weise. Wichtige zoologische Entdeckungen wurden auf den Schlittensfahrten gemacht, die in der Richtung nach Norden und Westen immer wieder unternommen wurden.

Der magnetische Südpol wurde auf dem 72. 25 Min. Breitengrade gefunden und auf dem 154. Längengrade. Die geologischen Resultate der Expedition werden von Leutnant Shackleton als ebenso wertvoll bezeichnet wie die zoologischen. Der Winter war im allgemeinen mild, aber als die erste Expedition unter Leutnant Shackleton selbst den 88. Breitengrad erreichte, trat ein fürchterlicher Sturm ein, der die weiteren Vorwärtswirungen unmöglich machte. Und als am 9.

Januar der oben erwähnte südlichste Punkt erreicht wurde, mußte der Führer sich entschließen, zurückzukehren. Von diesem Plage aus sah man in südlicher Richtung keine Berge mehr, sondern eine weite Ebene. An ein weiteres Vordringen war nicht mehr zu denken, da auch die Lebensmittel, die von dem Depot mitgenommen worden waren, zu Ende gingen.

Vermischtes.

Berlin, 25. März. (Tel.) In einem westlichen Viertel vergiftete sich die verwitwete Frau Bischof durch Leuchtgas. Sie war mit dem Charlottenburger Rechtsanwalt Bischof verheiratet, der sich vor Jahresfrist erschöß.

Trier, 25. März. Die Verhandlungen gegen den Berliner „Kannfahrer“ Bremer wegen Ermordung des Fabrikbesizers Rathonet mußte gestern vormittag auf Sonnabend vertagt werden, da ein Geschworener erkrankt und kein Ersatzgeschworener ausgelost ist. Der fleißig verfolgte Kannfahrer Peters hat sich nach Gewährung des freien Geleits bereit erklärt, als Zeuge zu erscheinen, ebenso Kohl.

Milano, 25. März. (Tel.) Im Zusammenhange mit den jüngsten Schneefällen, durch welche die Schneedecke auf dem Hochplateau der Provinz Vicenza eine Höhe von sechs Metern erreichte, werden die umliegenden Dörfer viel von Wölfen heimgesucht.

Paris, 25. März. (Tel.) In der hiesigen Werkstatt von Thomson Houston nahm der Ingenieur Emil Burger gestern abend Versuche mit einem von ihm erfundenen Luftdruckapparat vor, wobei dieser explosierte. Der Ingenieur wurde auf der Stelle getötet.

New York, 25. März. (Privat.) Ein 18jähriger Angestellter einer großen Firma legte, um sich bei seinen Vorgesetzten beliebt zu machen, zahlreiche Brände und zwar verübte er im Laufe von zwei Jahren 29 Brandstiftungen. Immer war er der erste, der sich bei den Löscharbeiten beteiligte; bei einem Brande kam eine Person ums Leben und 12 Personen wurden schwer verletzt. Der Firma ist durch die Brände ein Schaden von einer Million erwachsen.

des verletzten Fußes notwendig war, wurde er in das neue Bingenhaus überführt. Hier wurde die Amputation noch am gleichen Abend bei vollem Bewußtsein des Verunglückten vorgenommen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

— Berlin, 25. März. Der Kaiser hörte heute die Vorträge des Kriegsministers v. Ciniem, des Chefs des Generalstabes und des Chefs des Militärkabinetts.

— Stuttgart, 25. März. Wie der „Staatsanzeiger“ meldet, hat die Herzogin Wera heute in der Schloßkirche in Anwesenheit des Königspaares den Uebertritt vom orthodoxen zum evangelischen Glaubensbekenntnis vollzogen.

— h. d. Rom, 24. März. In den Wandelgängen der Kammer glaubt man, daß eine teilweise Ministerkrise sich nicht verhüten läßt. Besonders werde die Verwirklichung einer Militärreform eine Aenderung des Kabinetts nötig machen, desgleichen die auswärtige Politik. Es heißt, der Kabinettschef werde sich, nachdem er ein Vertrauensvotum erhalten, mit dem Minister des Meisters zurückziehen, das eine Auflösung des Kabinetts nötig machen werde.

— h. d. Paris, 25. März. Der Budget-Ausschuß der Kammer beschloß in seiner gestrigen Sitzung einstimmig, den geforderten Nachtragskredit für die Marine nur dann zu bewilligen, wenn volle Zustimmung über die Verwendung zum Besten der nationalen Verteidigung gegeben werde.

— h. d. Paris, 25. März. Dem „Journal“ zufolge trägt man sich im Kriegsministerium mit dem Gedanken, die höheren Kommandostellen der französischen Armee mit jüngeren Offizieren zu besetzen. Die Regierung soll beabsichtigen, den General de la Broiz, den Präsidenten des obersten Gerichtshofes, durch den Generalstabchef der Armee, Brun, zu ersetzen. An dessen Stelle soll General Damade treten.

— G. London, 25. März. (Privat.) König Eduard wird nach Beendigung seiner Kur in Biarritz eine Fahrt im Mittelmeer unternehmen und dabei auch Messina anlaufen.

— Petersburg, 25. März. Kontradmiral Ipsenski wurde zum Kommandanten der Seestreitkräfte des Stillen Ozeans ernannt.

Die Mittelmeerreise des Kaiserpaars.

— h. d. Wilhelmshaven, 25. März. Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ traf gestern nachmittag im Hafen ein. Zwei Mann der Besatzung des Dampfers „Vors“, mit dem die Kaiserjacht bekanntlich zusammengehört war, haben schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

— Kiel, 25. März. Der Kreuzer „Hamburg“, der als Begleitschiff der Kaiserjacht „Hohenzollern“ dienen soll, hat gestern Abend Ordre zur Auslandsreise erhalten und ist bereits nach der Nordsee abgegangen.

Zur Kündigung des Reichstags-Blochs seitens der Konservativen.

— Berlin, 25. März. Zur Kündigung des Blochs durch die Konservativen, die erst in den späten Abendstunden des gestrigen Tages über den engsten Kreis der Blochparteien hinaus bekannt geworden ist, schreibt die „Tägliche Rundschau“ in ihrer heutigen Morgen-Ausgabe:

Damit wären wir ja am Ende der Blochpolitik angelangt, denn die Meinung des Herrn v. Normann, daß der Bloch in der wichtigsten nationalen Frage der Reichsfinanzreform verjagen dürfte, sich aber später wieder bei anderen nationalen Fragen, etwa solchen der Wehr- und Kolonialpolitik, aufs neue etablieren könne, ist nichts mehr als Phrasologie. Die Erklärung der konservativen Partei kann nur den einen klaren Sinn haben, daß die Konservativen es überdrüssig sind, mit dem Bloch zusammenzuarbeiten und die Bundesgenossenschaft des Zentrums nach der sie so lange schon eine kaum noch verdeckte Schmachzeit geigten, dem Zusammenarbeiten mit den Liberalen vorziehen. Das Zentrum ist also am Ziel seiner Wünsche. Seiner Herrschaft ist der neue Grund gegeben und die Wegebereiter seines Sieges waren die Konservativen. Was sie zu diesem verhängnisvollen Schritt bewegen hat, ist noch nicht ganz klar. Die Angst um die Nachschußsteuer allein kann es nicht sein, denn so sehr sich die Partei unter die Fuchtel des Bundes der Landwirte begeben hat, so kann sie doch wohl nicht wegen dieser einen Steuer, die etwa 50 Millionen bringen würde, das politische Programm, auf das die konservativen Abgeordneten, wie die der übrigen Blochparteien gewöhnt worden sind, umfößen. Näher liegt die Erklärung, daß die Konservativen die Stellung des Fürsten Bülows, des Vaters und Trägers der Blochpolitik, für erschüttert halten und es daher räthlich finden, rechtzeitig das Schiff zu verlassen. Tatsächlich ist Fürst Bülows von dem Entschluß der Konservativen nicht benachrichtigt worden. Die Schwertung soll sich mit Umgebung seiner Person.

Weiter schreibt die „Tägliche Rundschau“, es sei bekannt, daß die Intriguen der Hofpartei, eines Teils der Konservativen und des Zentrums, Bülows Stellung zum Kaiser erschüttert hätten. Am 12. März habe Bülows nach einer zweifelhafte, sehr erregten Auseinandersetzung mit dem Kaiser, diesem seine Demission angeboten, die der Kaiser jedoch nicht angenommen habe. Nunmehr scheinen die Gegner Bülows am Ziel zu sein, denn es sei gänzlich ausgeschlossen, daß Bülows, der Blochtänzer, mit einer konservativen Koalition zusammenarbeiten könne. Als Nachfolger Bülows komme in erster Linie der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Graf Wedel, in Betracht.

— h. d. Berlin, 25. März. Wie der „Lokal-Anzeiger“ erzählt, hat sich Unterstaatssekretär von Löbel heute vormittag in den Reichstag begeben, um mit den Führern der Blochparteien über die innerpolitische Lage zu verhandeln, wie sie sich durch das Vorgehen der konservativen Reichstags-Fraktion gestaltet hat. In maßgebenden Kreisen war schon seit einiger Zeit damit geredet worden, daß die Beamteneinstellung im Sinne der Konservativen nur mit Hilfe des Zentrums gelöst werden könne. Auch der Reichstänzer hatte zu erkennen gegeben, daß er den Freisinnigen in dieser Frage ein Opfer nicht zuzumuten wolle und also nichts dagegen einzuwenden habe, wenn die Freisinnigen für diesen Fall dem Zentrum und der Rechten das Feld überlassen, sofern nur der Bloch für seine anderen Zwecke zusammen bleibe. Insofern dürfte das schroffe Vorgehen der Konservativen auch den Wünschen des Reichstänzers nicht entsprechen. In Zentrumskreisen betrachtet man das Vorgehen der Konservativen gegenüber den Freisinnigen und Nationalliberalen nur als ein Prestigespiel, um vom Zentrum eine größere Liebesgabe herauszuschlagen, als sie von den Freisinnigen zu erwarten sein würde. In parlamentarischen Kreisen gilt die Lage noch als durchaus ungestört.

— h. d. Berlin, 25. März. Der hiesige Korrespondent der „Kleinen Zeitung“, welcher telegraphisch seinem Blatte: An amtlicher Stelle wird das Versehen einer Kanzerkrise gelehrt. Die Erklärung der konservativen sei fälschlich als Kündigung des Blochs aufgefaßt worden. Sie habe nur einen Druck bedeuten sollen, um das Inkraftkommen der Finanzreform zu beschleunigen. Unrichtig sei es, wenn die „Tägliche Rundschau“ behauptet, am 11. März habe zwischen dem Kaiser und dem Kanzler eine erregte Szene stattgefunden. In jener Sprache seien zwischen Kaiser und Kanzler alle schwebenden Fragen behandelt worden und auch die Möglichkeit eines Rücktritts des Fürsten Bülows mag in Betracht gezogen worden sein. Ein formales Demissiongesuch habe aber nicht vorgelegen und es wird angenommen, daß Fürst Bülows im Amte bleibe.

— mk. Berlin, 25. März. (Privat.) Der Reichstanzler hat zu heute die Führer der bisherigen Blochparteien ins Reichstanzlerpalais zu erneuter Besprechung gebeten.

— Mannheim, 25. März. Zur Sprengung des Reichstagsblochs schreibt die „Neue Badische Landeszeitung“:

Die Freisinnigen können mit der Kündigung des Blochs zufrieden sein. Ueberall im Lande werden die Linksliberalen aufatmen, wenn dieser Drang von ihnen genommen wird. Der Bloch hat von den Freisinnigen mehr Opfer gefordert, als er ihnen Vorteile gebracht hat. Wästen jetzt Konservative und Zentrum die Finanzreform machen, so tritt der natürliche Lauf der Dinge wieder in sein Recht. Die Parteien, die unsere ganze Wirtschaftspolitik und die Finanzmissere verschuldet haben, müssen dann auch die Verantwortung für die Finanzreform übernehmen, der Freisinn aber braucht sein Konto nicht mit der Bewilligung einer Millionenumme indirekter Steuern zu belasten. Wir werden ja sehen, wie die Finanzreform dieser schwarz-blauen Koalition aussehen wird. Die Nationalliberalen handeln klug, wenn sie in der Besitzfrage in der Opposition verharren. Die schwarz-blaue Finanzreform wird das deutsche Volk nicht erfreuen, das glauben wir heute schon prophezeien zu können. Wir aber fühlen uns befreit. Wir hatten in Ruhe der Dinge, die kommen werden.

Eine Regierungserklärung zur Reichsfinanzreform.

— h. d. Berlin, 25. März. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ bringt in ihrer heutigen Nummer folgende Erklärung: Die Presse ergeht sich in Vermutungen über die Stellung der verbündeten Regierungen zu den Reichsfinanzreformen. Hierzu bemerken wir folgendes: Die Regierung hält daran fest, daß der Bedarf an neuen Einnahmen nicht nur durch die Besteuerung von Verbrauchsmitteln, die dem Massenverbrauch unterliegen, sondern auch durch eine allgemeine Belastung der Befizer aufgebracht wird. Sie lehnt es ab, diese Mehrbelastung in der Hauptsache durch Matrilinearbeiträge oder sonst in einer Weise geschehen zu lassen, welche die für die einzelnen Aufgaben der Bundesstaaten unentbehrlichen Steuerquellen (Einkommen- und Vermögenssteuer) angreifen. In der Erweiterung der Erbschaftsteuer erblickt sie nach wie vor die zweckmäßigste Form der Beschäftigung. Sie vertritt darauf, daß es gelingen wird, auf der Grundlage ihres Programms in gemeinsamer Arbeit mit dem Reichstagen der Finanznot des Reiches ohne Mitverlufte Abhilfe zu schaffen.

Deutsch-englische Flottenfragen.

— Paris, 25. März. Der „Temps“ erörtert die Erklärungen des Staatssekretärs von Schön in der Budgetkommission des Reichstages bezüglich des deutschen Flottenbaues und sagt: „Die Sprache hat zum mindesten das Verdienst der Klarheit.“ Der Staatssekretär hat sich auf die Erklärungen gestützt, die der Reichstanzler am 10. Dezember v. J. im Reichstage abgegeben hat. Wir haben derselben damals zugestimmt, wie wir ihr heute zustimmen. Man rüfzet für sich, bevor man gegen einen anderen rüfzet. Jeder kennt sein Bedürfnis am besten. Jeder wird nach seiner Kraftanstrengung bewertet, das ist eine bessere und gesündere Moral, als die Illusionen der Friedensschwärmer.

— G. London, 25. März. (Privat.) Die Aufregung der letzten Tage über die deutsche Flottenpolitik ist abermals umgeschlagen. Zahlreiche Parlamentarier und Männer des öffentlichen Lebens fordern in den Blättern erneut einen formellen staatsrechtlichen Antrag Englands an Deutschland auf Verständigung über die weiteren Flottenprogramme beider Reiche.

Eine neue Säherung unter den franz. Postbeamten.

— h. d. Paris, 25. März. Unter den Postbeamten macht sich eine neue Säherung bemerkbar, verursacht durch die Mitteilung, daß ihnen das Gehalt für die Dauer des Ausstandes gekürzt werden soll. Die Beamten erheben hiergegen durch Maueranschlag Einspruch. Der heutige Ministerrat wird sich wahrscheinlich mit der Angelegenheit beschäftigen, vorausgesetzt, daß der Gesundheitszustand Clemenceaus diesem gestattet, der Sitzung beizuwohnen.

Die österreichisch-serbische Kriegsgefahr.

— h. d. Wien, 25. März. In hiesigen politischen Kreisen wird die Lage als vollständig unverändert bezeichnet. Die Differenzen, welche zwischen dem englischen Vorschlag und dem Standpunkte der österreichischen Regierung bestehen, sind noch nicht behoben, und falls nicht bis morgen eine Aenderung eintritt, so wird die österreichische Note am Samstag in Belgrad von dem Gesandten Grafen Jorgach überreicht werden.

— h. d. Wien, 25. März. Von offiziöser Seite wird bestätigt, daß die Ueberreichung der österreichischen Note an Serbien durch den Grafen Jorgach kaum vor Samstag zu erwarten ist. Der Text, der sich in sehr ruhigen, rücksichtslosen, wenngleich bestimmten Ausdrücken bewegt, ist bereits fertig gestellt und wird wohl kaum mehr Änderungen erfahren.

— G. Prag, 25. März. (Privat.) Mehrere Reservisten leisteten dem Einberufungsbehl keine Folge und mußten erst durch Gendarmeriepatrouillen in die Kasernen gebracht werden. Heute früh ging das 2. Feld-Bataillon des 23. Infanterieregiments in voller Kriegsbekleidung vom Franz-Josef-Bahnhof ab. Den Soldaten wurde gulerufen, sie sollten sich der Abreise widersetzen. Die Volksmenge wurde von Gendarmerie zurückgetrieben; ein Mann wurde verhaftet, der gerufen hatte: Es lebe Serbien.

— h. d. Petersburg, 25. März. Die aus dem Auslande eingetroffenen pessimistischen Nachrichten über den österreichisch-serbischen Konflikt werden in hiesigen offiziellen Kreisen nicht geteilt. Die Tendenz ist gerade heute bedeutend friedlicher. Die Unterhandlungen in Wien nehmen bisher einen normalen Verlauf.

— h. d. Paris, 25. März. Der „Matin“ schreibt: In gewissen Kreisen herrscht nunmehr die Ueberzeugung vor, daß förmliche Anstrengungen, welche in London, Paris, Petersburg und Rom zu dem Zweck unternommen worden sind, eine friedliche Beilegung des österreichisch-serbischen Konfliktes herbei zu führen, erfolglos bleiben werden. Trotzdem hofft man in Paris noch immer, daß sich in letzter Stunde doch noch ein Wortlaut finden werde, welcher die Gegensätze zwischen Oesterreich und Serbien ausgleicht.

Neuerungen des Ministerpräsidenten Dr. Weckerle.

— Budapest, 25. März. Ministerpräsident Dr. Weckerle äußerte sich in Couloirgesprächen wie folgt: Das Ministerium des Meisters wird, wie ich behaupten kann, den Krieg nicht forcieren, es beweist sogar fortwährend seine Nachgiebigkeit. Jene Formel, welche Baron Werentz ins Auge gefaßt hat, und über die nun verhandelt wurde, ist so milde, daß Serbien sie annehmen könnte, ohne sich auch nur das geringste zu ver-

geben. Wird Serbien jedoch die Formel nicht annehmen, dann wird uns nichts anderes übrig bleiben, als das Ultimatum abzusetzen. Wenn es uns nicht gelingt, den Frieden zu sichern, dann ist es besser, wenn im gegenwärtigen Zeitpunkt die Giftjahne am Balkan ausgerissen werden. Es ist durchaus nicht empfehlenswert, so lange zuzuwarten, bis das gegenwärtig schwache Rußland wieder zu Kräften kommt und gegen uns und Deutschland vorrücken kann.

— h. d. Budapest, 25. März. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses richtete der Sozialist Mezosi an die Regierung die Aufforderung, den König im Namen der ungarischen Nation zu bitten, sich für den Frieden zu entscheiden. Der feste Ton jedoch, den Weckerle in seiner Antwortrede anschlug, hat hier erste Befürchtungen herangezogen. Eine ausführliche Darlegung der Situation wird Weckerle am Samstag geben.

Das Verhalten Serbiens.

— h. d. Belgrad, 25. März. Unter dem Vorhitz des Königs fand gestern ein Ministerrat statt, in welchem über die politische Situation beraten wurde. Der Kriegsminister teilte mit, daß die Mobilisierung der gesamten Armee binnen 48 Stunden erfolgen könne.

— h. d. Belgrad, 25. März. Hier bleibt die Stimmung andauernd kriegerisch. Die Regierung ist vollständig unfähig, die Bewegung aufzuhalten. Der derzeitige Stand der Armee beläuft sich auf 75 000 Mann aktive Soldaten und 14 000 Mann vollständig kriegsmäßig ausgerüstete Freiwillige.

— mk. Belgrad, 25. März. (Privat.) Die heutigen Belgrader Blätter bestätigen die Auslandsmeldung, daß Serbien nach wie vor entschlossen sei, jede direkte Verständigung mit Oesterreich über die Annahmestfrage prinzipiell abzulehnen.

Verzichtleistung des Kronprinzen Georg von Serbien auf die Thronfolge.

— Belgrad, 25. März. In einem Schreiben an den Ministerpräsidenten verzichtete der Kronprinz auf die Thronfolge infolge der Angriffe serbischer Blätter wegen des Todes seines Dieners, um die Regierung von der Rücksichtnahme auf seine Person zu entbinden.

— Belgrad, 25. März. Der Ministerrat wird heute nachmittag in einer besonderen Sitzung über die weiteren Schritte bezüglich der Verzichtleistung des Kronprinzen auf die serbische Thronfolge beschluß fassen.

Weiteren Text siehe Seite 3, 4 und 6.

Anszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:
14. März: Nikolaus Wendelin, v. Johann Knopf, Kaufmann.
17. März: Franz Wilhelm Josef, v. Franz Weiß, Bardegnier.
18. März: Emilie Marie, v. Friedrich Müller, Metzger und Wirt.
Emil Albert Karl, v. Emil Geigle, Installateur. Ida Sofie, v. Josef Böck, Fuhrmann. 19. März: Elise Maria Johanna, v. Karl Schwarz, Kaufmann. Margareta Johanna, v. Josef Scheller, Wertführer. Klara Paula, v. Friedrich Bloß, Schreiner. Gerda, v. Otto Süher, Kaufmann. August Kurt, v. August Schumacher, Schmied. Otto Josef, v. Otto Jakob, Diener. Maria Emilie Luise, v. Ferdinand Schwankert, Elektrotechniker. 20. März: Sofie, v. Albert Heiser, Schirrmann. Hermann, v. Ludwig Krämer, Depotarbeiter. Eugen, v. Eugen Loew, Schmiedemeister. 21. März: Martha Pauline, v. Johannes Brose, Schreiner. Frieda Emilie, v. Friedrich Hoder, Bureauhilfe. Erich Georg Richard, v. Heinrich Heß, Techniker. Hans Jürgen Gustav Wilhelm, und Helolotte Julie Annemarie, Zwillinge, v. Jaipier v. Amim, Leutnant. 22. März: Paula, v. Adolf Ummenhofer, Schlosser. Friedrich Karl, v. Paul Baldehsweiler, Schreiner.

Todesfälle:

21. März: Walter, alt 9 Monate 23 Tage, v. Karl Bachmeier, Schneider. 22. März: Johann Göhm, Geometer, ledig, alt 53 Jahre. Eisa Schül, ledig, alt 20 Jahre. 23. März: Magdalena Kammerer, alt 34 Jahre, Ehefrau des Tagelöhners Christian Kammerer. Anton Bienz, Dienstmann, ein Ehemann, alt 39 Jahre.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog.

vom 25. März 1909.
Die gestern im Westen der britischen Inseln erschienene Depression ist, an Tiefe dabei zunehmend, in die Nordsee hereingezogen; sie verursacht in fast ganz Mitteleuropa trübes, mildes und regnerisches Wetter. Ueber den russischen Ozeanprovinzen ist ein flaches Minimum zu erkennen; dochsin wird voraussichtlich die Hauptdepression geben. Trübes, mildes und regnerisches, später veränderliches und etwas kühleres Wetter ist zu erwarten.

Witterungsverhältnisse der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Beobachtung	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in km/h	Rel. Feuchtigk. in Proz.	Niederschlag in mm
24. März 9 ^h 11.	748.4	7.7	6.2	79	SW bedeckt
25. März 7 ^h 11.	740.9	8.9	6.7	78	" " "
25. März 2 ^h 11.	736.5	11.3	7.7	77	" " "

Höchste Temperatur am 24. März 11,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 7,7.

Niederschlagsmenge am 25. März 7^h früh 1,3 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 25. März 3 Uhr, vorm.: Lugano bedeckt 7^h, Biarritz —, Algäa —, Triest heiter 10^h, Florenz wolkenlos 5^h, Rom wolkenlos 8^h, Cagliari heiter 12^h, Brindisi wolkenlos 10^h.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

— Bremen, 25. März. Angekommen am 23.: „Donn“ vorm. in Bahia, „Nachen“ nachm. in Santos; am 24.: Kaiser Wilhelm der Große“ 2 Uhr nachm. in NewYork, „Albin“ 2 Uhr nachm. in NewYork. „Wesfalen“ 9 Uhr nachm. in Suez, „Großer Kurfürst“ 3 Uhr nachm. in Alexandrien. Verfiert am 24.: „Kaiser Wilhelm II.“ 11 Uhr vorm. Daber. Abgegangen am 23.: „König Albert“ 6 Uhr nachm. von Algier; am 24.: „Schwaben“ 11 Uhr vorm. von Sidon, „Prinzregent Luitpold“ 4 Uhr nachm. von Genua, „Schleswig“ 2 Uhr vorm. von Alexandrien. „Koblenz“ 12 Uhr nachm. von Oporio; am 25.: Kaiser Wilhelm II.“ 2 Uhr vorm. von Cherbourg, „Therapia“ von Piräus, „Sutari“ von Konstantinopel.

Central-Hotel

Größtes Hotel Deutschlands, Glänzend renoviert.
Direkt am Bahnh. Friedrich-Str. Berlin.
10456a 500 Zimmer von M. 8 an.
Moderne Konfort.

Geschäftliche Mitteilungen.

Michels Bealehrant, Privatinstitut, München, Theresienhöhe 9. Am 26. und 27. Februar fand in Gegenwart eines von der Kgl. Regierung von Oberbayern beauftragten Prüfungskommissärs, die Schlußprüfung der Studierenden des Winterurses 1908/09 statt und fiel das Prüfungsergebnis zur allgemeinen Befriedigung aus. Da das Prüfungsergebnis als erfolgreich zu bezeichnen ist, ist die Brauchbarkeit der in der angenehmen Lage, tüchtige Kräfte zu beschaffung von Braumeisterposten und Vorderstellen empfehlen zu können. Der Sommerhauptkurs beginnt am 29. April. 4902

Kleine Zeitung.

D. Die Wellmannsche Nordpol-Expedition im Luftballon. Die vor zwei Jahren fehlgeschlagene Expedition des Amerikaners Wellmann...

D. Theodor Koesevelt, der Expräsident der Vereinigten Staaten, hat nun alle die Leiden durchzuproben, die es mit sich bringt, einer der populärsten Männer Amerikas zu sein...

Die entsetzlichen Leiden Schiffbrüchiger. Vom Untergang des deutschen Wollschiffes "Margareta", das in der Nordsee von dem Dampfer "Martot" angerannt wurde...

schlechtes Wetter, und die Seemannsfunst unseres Kapitäns Wohlers war vor schwierige Aufgaben gestellt. Am 8. März fuhren wir von Dover, unserem letzten Hafen, ab...

D. An seinem Hochzeitstage verhaftet wurde in Glasgow Edward Tove, der vor vierzehn Tagen von dem Duke Street Prison in Glasgow entflohen war...

hatte, ließ sich an einer Wasserabfuhröhre hinunter, um zu entkommen, rutschte aber so der Polizei gerademwegs in die Arme...

* Die drei Frauen des Gouverneurs. Eine reizende kleine Geschichte aus Kamerun bringt die Zeitschrift: Kolonie und Heimat in Wort und Bild...

Umso größer war die Freude der guten Kameruner, als der neue Gouverneur ankam. Der neue „Fuhtetamer“ brachte drei weiße Damen mit...

lac. Dichtermettreit am japanischen Hofe. An den Dichtermettreit, zu dem der Tokioter Hof alljährlich zur Neujahrszeit die Lösung gibt, beteiligten sich dies Jahr nicht weniger als fünfundzwanzigtausend Dichter...

Das Neue Auerlicht. 50% Gasersparnis. In allen Installationsgeschäften erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17. Bestes nach unten brennendes Gasglühlicht. ca. 50% Gasersparnis.

Die Haupt-Agentur der Hamburg-Bremer Vers.-Gesellschaft. gegen Feuer- und Einbruchdiebstahl befindet sich von heute ab Kaiserstrasse 75, III. Haupt-Agent Moritz Ettlinger, Tel. 2491. Die Donauschiffahrt ist nach allen Stationen wieder eröffnet. Schenker & Co., Mannheim.

Bad Mergentheim. Kurzeit: Mai-Oktober. Ausgezeichnete Heilerfolge bei chronischer Verstopfung, Leberleiden, Gallensteinen, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc.

Räumungs- und Gelegenheitskauf. Von jetzt bis 1. April so lange Vorrat reicht: Herren-Haden, Schnallen- und Jagdtiefel. Damen-Schnür-, Knopf- und Jagdtiefel.

Pferde-Teppiche. sind enorm billig abzugeben. Kaiserstrasse 93, 8275.10.9 1 Treppe hoch.

Friedr. Metzler Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung. Karlsruh. 26. Nähmaschinen, „Viktoria“, „Veritas“-Nähmaschinen.

Millionen Radfahrer rühmen die Güte und Preiswürdigkeit des Deutschland-Rades der bewährtesten deutschen Marke! AUGUST STUKENBROK, EINBECK.

Neuer Taschendiwan mit Sticker unter Garantie für solide Arbeit billig zu verkaufen.

Schmerz. stets frisch u. schön, à Bfd. 80 A, bei 5 Bfd. 78 A, bei 2 Kramer, Goethestr. 12.

Geld-Darlehen auf Schecks, Wechsel, Wechsel Hypothekengelder.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, Patentrückzahlung, gibt schnellstens Marcus, Berlin, Bornholmerstr. 9a.

Patentanmeldung. das Internat. Patentbüro Beschach.

Musikern, Pflanz- und Wägen sowie Segen und Verlehen derlehen wird prompt und billig ausgeführt.

Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel u. f. w. bezügliche höchsten Preis.

Benutzte Bücher, sowie ganze Bibliotheken taufst stets zu guten Preisen.

Belegheitskauf für Brautleute. Elegante Bettstellen samt Kissen und Kopfkissen werden ausnahmsweise billig abgegeben.

Karlsruher Strafkammer.

△ Karlsruhe, 24. März. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Keerl.

Der auf der Tagesordnung für die heutige Sitzung zunächst verzeichnete Fall, die Anklage gegen den Tabakfabrikanten Georg Ziller aus Bruchsal wegen Diebstahls, gelangte nicht zur Verhandlung.

Am 2. August v. J., nachts gegen 1/11 Uhr, kam es zu Staffort, Ecke der Kirchen- und Weingartenstraße, zwischen einer Anzahl Personen ohne ernstlichen Anlass zu einer Prügelei, bei der der Maurer Albert Wilhelm Hauth aus Staffort durch einen Stich in den Unterleib und der Landwirt Wilhelm Jädel von da durch Schläge auf den Kopf erheblich verletzt wurden. Diese nächtliche Prügelei hatte ein gerichtliches Nachspiel vor dem Schöffengericht. Vor diesem standen Hauth und Jädel unter der Anklage der Körperverletzung. Sie wurden für schuldig befunden, sich gegenseitig die vorerwähnten Verletzungen zugefügt zu haben, und hierwegen zu je 4 Wochen Gefängnis verurteilt. Jädel berichtigte sich bei dieser Entscheidung, Hauth dagegen, der auch als Nebenkläger zugelassen war, rekurrierte an die Strafkammer mit dem Antrage, ihn freizusprechen und gegen Jädel auf eine höhere Strafe zu erkennen. Auf Grund der heutigen, teilweise erweiterten Beweisaufnahme erachtete das Gericht die Berufung für unbegründet und wies dieselbe kostenfällig ab.

Im folgenden Falle wurden drei junge, kaum der Schule entlassene Burschen in die Anklagebank geführt, der 15 Jahre alte Schreinerlehrling Leopold Nees, der 15 Jahre alte Fabrikarbeiter Karl Friedrich Feyer und der im gleichen Alter stehende Metzgerlehrling Hermann Schmidt, alle aus Rühlheim, um sich wegen erschwerter Diebstahls zu verantworten. Sie hatten die ihnen zur Last gelegte Tat am Kirchweihsonntag den 18. Oktober, nachmittags um 1 Uhr, in der Wirtschaft zur Krone zu Rühlheim verübt, wo sie einen im Nebenzimmer dieses Gasthauses stehenden sog. Schleuderautomat erbrachen und sich dessen Inhalt, etwa 40 Mark in Werte von je 10 3 aneigneten. Der Automat funktionierte in der Weise, daß, wenn nach Einwurf eines Fünftennstückes ein Gewinn gemacht wurde, eine Marke herauskam, die in der Wirtschaft den Wert haren Geldes hatte, und für die man Speisen oder Getränke erhalten konnte. Die entwendeten Marken teilten die Angeklagten unter sich und verausgabten sie in der Krone. Die Angeklagten waren gefällig. Sie wurden mit je 2 Wochen Gefängnis bestraft.

Des Diebstahls im Rückfall war die 23 Jahre alte Kellnerin Christine Schmid aus Dettenhausen angeklagt. Sie hatte in der Zeit vom 15. bis 20. November v. J. zu Bruchsal in der Wirtschaft zum Kaiserhof der Kellnerin Frida Müller, die mit ihr das gleiche Zimmer bewohnte, ein Doublearmband im Werte von 5 M. entwendet. Die Angeklagte muß diese Tat mit 4 Monaten Gefängnis büßen.

Mehrfacher Betrügereien hatte sich der vielfach vorbestrafte Müller Karl Pfirrmann aus Wörth a. Rh. schuldig gemacht. Einen Teil der von ihm begangenen Schwindelereien verübte der Angeklagte schon im Oktober 1906 in Eppingen. Er schädigte damals den dortigen Sonnenwirt um 95 3 für Speise und Getränke und um ein Darlehen im Betrage von 2 M., sowie den Tagelöhner Kraus um ein Darlehen im Höhe von 1 M. Des weiteren hat dann der Angeklagte am 21. Januar d. J. dem Schuhmacher Klein in Rühlheim ein Paar Schuhe für 2 M. 30 3 abgehändelt. Pfirrmann bestritt, irgendwie eine betrügerische Absicht gehabt zu haben. Es habe ihm vorübergehend an Geld gefehlt und er hätte stets den Willen besessen, die in Betracht kommenden Personen zu entschädigen. Das Gericht hielt nach dem heutigen Verhandlungsergebnisse den Angeklagten des Betrugs schuldig und erkannte gegen ihn auf 4 Monate 4 Wochen Gefängnis abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Die Berufung des Landwirts Karl Heinrich Frey aus Unterwiesheim, den das Schöffengericht Bruchsal in seiner Sitzung vom 23. Fe-

bruar wegen Jagdvergehens zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

△ Karlsruhe, 24. März. Gegen die bei der Direction der Albtalbahn angeregte Verschiebung der Abfahrtszeiten der Postzüge Karlsruhe-Ettlingen und umgekehrt macht sich in Arbeiterkreisen eine Gegenbewegung bemerkbar. Es handelt sich hauptsächlich um die Arbeiter aus den Fabriken Haid u. Neu, Junfer u. Ruh, sowie aus der Maschinenfabrik Mühlburg. Diese Arbeiter befürchten, bei der beschriebenen Verschiebung der Abfahrtszeiten von der Bahn, nicht mehr rechtzeitig ins Geschäft zu kommen, wenn die Züge 5 Minuten später in Karlsruhe ankommen. Dieser Einwand ist berechtigt. Nicht berechtigt wäre es aber, wenn deshalb die Durchführung der angeregten Verschiebung scheitern würde. Für die erwähnten Arbeiter kommen nur die Frühzüge vor 7 Uhr morgens in Betracht, da bei der beschränkten Mittagspause die Nachhausefahrt zum Zweck des Mittagessens nicht möglich ist; diese Arbeiter lassen sich deshalb ausnahmslos das Mittagessen bringen. Anders ist es bei den Beamten und Arbeitern, welche über Mittag zum Essen nach Hause fahren. Die Geschäftsstunden dauern für die hier in Betracht kommenden Jahrgänge wohl ausnahmslos bis 12 Uhr, bezw. 6 oder 7/7 Uhr. Ganz pünktlich kommt man wohl auch nicht immer fort, und wenn dann die Arbeitsstätte nicht ganz nahe bei dem Bahnhof sich befindet, werden die betreffenden Jahrgänge wohl selten mit dem Zug gleich nach 12 Uhr, bezw. 6 oder 7/7 Uhr fortgehen. Sie sind also zu einem Aufenthalt von einer halben Stunde gezwungen, der sich vermeiden ließe, wenn der Zug erst 15 Minuten nach 12 Uhr, bezw. 6 oder 7/7 Uhr abginge; zur Erreichung dieses Zuges würde es wohl noch reichen. Die Zeit für den Weg von der Arbeitsstätte zum nächsten Zug ist bei den gegenwärtigen Abfahrtszeiten unbedingt zu kurz; ganz anders ist es bei der Zeit, die morgens und mittags für den Weg vom Zug zur Arbeitsstätte zur Verfügung steht. Die ist nämlich mehr als noch einmal so lang; die Züge kommen nach dem jetzigen Fahrplan jeweils 6 Minuten nach der halben und ganzen Stunde in Karlsruhe-Mühlburg an, und da die Geschäfte mit der halben oder ganzen Stunde beginnen, bleiben also für den Weg vom Zug zur Arbeitsstätte volle 24 Stunden Zeit. Wenn die Züge 5 Minuten später ankämen, wäre hier einermögen ein Ausgleich geschaffen.

Die bei der Direction der Albtalbahn eingegangene Anregung erstreckt sich aber nicht nur auf die Verschiebung der Abfahrtszeiten, sondern bringt hauptsächlich die Führung eines Spätzuges in Vorschlag. Dieser Vorschlag begegnete bei allen deshalb befragten ständigen Jahrgängen unbedingter Zustimmung; die Meinungen gingen nur darüber etwas auseinander, ob der Spätzug um 1/2 Uhr nachts oder erst um 1 Uhr oder gar noch später gehen solle. Schließlich einigte man sich auf 1 Uhr. Daß ein solcher Spätzug ein großes Bedürfnis ist, liegt klar auf der Hand. Die hauptsächlichsten Züge der Staatsbahn kommen geradezu um 12 Uhr nachts in Karlsruhe an. Von einem Anschluß bei der Albtalbahn ist da keine Rede mehr. Der in Ettlingen Wohnende kann ja schließlich noch kurz nach 2 Uhr mit der Staatsbahn nach Ettlingen fahren, muß aber dann den Weg vom Staatsbahnhof Ettlingen in die Stadt spät nachts zu Fuß machen. Für den in Ruppurr Wohnenden kommt in allen solchen Fällen nur ein nächtlicher nahezu einständiger Fußmarsch in Frage, wenn er nicht vorzieht, einen Wagen zu nehmen, was aber doch etwas zu sehr ins Geld läuft. Auch bei Veranstaltungen in der Residenz macht sich das Fehlen eines solchen Spätzuges sehr fühlbar. Wehlich ist es mit dem Besuch der Karlsruher in Ettlingen. Wenn man einen gemütlichen Abendbummel nach dem Albtal gemacht hat und nun beim Eintritt der Nacht sich zu einem anständigen Trunk niedergelassen hat, denn muß man gerade dann, wenn die Müdigkeit geschwunden ist und der Trunk anfängt, am besten zu schmecken, zum letzten Zügle nach Karlsruhe aufbrechen.

Daß ein Bedürfnis für einen Spätzug besteht, ist jedem, der abends und nachts auf die Albtalbahn angewiesen ist, klar; auch die Albtalbahn selbst hat dies schon anerkannt. Sie ließ früher um 12 Uhr nachts einen solchen „Lumpenjammer“ fahren, hat denselben aber nach kurzer Zeit angefallen wegen zu geringer Beteiligung wieder eingestellt. Inzwischen hat sich jedoch die in Betracht kommende „Gemeinde“ der späten Jahrgänge bedeutend vergrößert, mindestens verdoppelt. Man braucht nur einmal den letzten Zug abzuwarten; derselbe ist wohl außer den Arbeiterzügen der bestbesetzte des ganzen Tages. Wie verlautet, hat sich auch das Bürgermeistereiamt Ettlingen wegen der Einlegung eines Spätzuges an die Direction der Albtalbahn gewandt; es wäre sehr zu wünschen, daß die bezüglichen Bemühungen von Erfolg begleitet sind; die Albtalbahn hätte es gewiß nicht zu beklagen.

Handel und Verkehr.

△ Karlsruhe, 24. März. Im hiesigen Rheinhafen sind im Monat Februar 35 (1908: 76) Schiffe mit insgesamt 4304 (1908: 2164) Tonnen angekommen und 27 (54) Schiffe mit zusammen 2276 (1437) Tonnen abgegangen.

Karlsruhe, 24. März. A. Schächter. In der Zeit vom 15. März bis 20. März wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1468 Stück Vieh und zwar: 210 Großvieh (67 Ochsen, 64 Kühe, 46 Kälber, 33 Ferkel), 406 Schweine, 492 Schafe, 109 Hammel, 3 Ziegen, 243 Kisteln, 0 Ferkel, 5 Pferde. 31128 Kilogramm Fleisch wurden außerdem von auswärtigen Eingekäuften und der Bekand unter alt, darunter vom Ausland 15532 Kilogramm Schweinefleisch. — B. Viechhof. Zum Marke waren aufgetrieben: 34 Ochsen, 31 Ferkel, 37 Kühe, 33 Kälber, 307 Kälber, 0 Schaf, 0 Ziege, 686 Schweine, 0 Kisteln. Kaufpreis für Ochsen 1. Qual. 78—80 M., 2. Qual. 76—78 M., 3. Qual. 72 bis 75 M., für Ferkel 1. Qual. 68—70 M., 2. Qual. 65—67 M., 3. Qual. 64—66 M., für Kühe 1. Qual. 75—78 M., 2. Qual. 68—74 M., für Kälber 1. Qual. 00—00 M., 2. Qual. 56—64 M., 3. Qual. 48—55 M., für Ferkel 1. Qual. 88—92 M., 2. Qual. 85—88 M., 3. Qual. 82—85 M., für Schafe 00—00 M., für Schweine 1. Qual. 69—71 M., 2. Qual. 68—70 M., Saunen und Eber 00—00 M., pro 50 Kilogramm Schlachtgewicht, für Kisteln 0,00—0,00 M., pro Stück. Tendenz: langsam.

* Durlach, 24. März. Auf dem heutigen Viehmarkt wurden zugetrieben 310 Kühe, 70 Kalbinnen, 38 Jungvieh, 99 Kälber. Verkauft wurden 306 Kühe, 63 Kalbinnen, 30 Jungvieh, 99 Kälber. Preise wurden erzielt für Kühe Ia. 580 Mark, IIa. 150—300 Mark, für Kalbinnen 280—350 Mark, für Jungvieh 100—150 Mark, für Kälber 40—70 Mark. Die Zufuhren lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Durlach, Eppingen, Karlsruhe. Die Abgabebiete waren ein Fünftel Hesse, Elsaß, vier Fünftel Baden.

einräthige Mitteilungen.

Wer seine Augen schonen will, soll nicht an Glühbirnen sparen. Das Beste ist hier gerade gut genug. Der neue Cerofirm-Glühbirnen-Übertritt alles an Leuchtkraft und Haltbarkeit. 2774a

Eine zukunftsreiche Erfindung in unserem wirtschaftlichen Leben, deren hygienische und ökonomische Bedeutung immer mehr zu Tage tritt, und die auch im Auslande bereits hervorragende Erfolge zu verzeichnen hat, ist die Walztaffel-Fabrikation. In Uerdingen a. Rhein befindet sich die größte Walztaffel-Fabrik der Welt — und zwar die der Firma Kathreiner's Walztaffel-Fabrik —, die allein Laufende von fleißigen Händen beschäftigt. Der weltbekannte Kathreiner'sche Walztaffel hat neuerdings auch in der Armee und Marine Eingang gefunden. Er wird sicher in der Verpflegung unserer Truppen noch einmal eine wichtige Rolle spielen, da die Veruche, die man in dieser Beziehung mit ihm gemacht hat — und nicht nur in Deutschland — die günstigsten Resultate ergeben haben. Abermals ein Fortschritt und zwar auf dem Gebiete der Ernährungshygiene, den man deutscher Intelligenz und Arbeitskraft verdankt! 1900a

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Max Kaschdorff in Karlsruhe, Anwaltsstraße 51, wurde heute am 23. März 1909, nachmittags 5.40 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Karl Burger hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 14. April 1909 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Befriedigung über die Maß eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und Eintretensfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Mittwoch den 21. April 1909, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte, Adamiestrasse 2 A, 3. Stock, Zimmer Nr. 17, Termin anberaunt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufzugeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. April 1909 Anzeige zu machen. Karlsruhe, den 24. März 1909. Heinrich, Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts I.

Dienstag den 30. März 1909, vormittags 10 Uhr, werden auf dem Dore des Proviantamts, Kriegsstraße Nr. 116, Auhmehl, Feig. u. bläule. Konfektwaren, alte, eiserne Soloufen, 1 Mikroskop, 1 alter Kochherd, altes Eisen, Zink u. f. w. öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert. 4564

Proviandamt Karlsruhe.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Forstheim versteigert mit Verzinsung bis 1. Oktober ds. J. am

Montag den 29. März 1909: 4 Fichten II. u. III. Klasse, 2 Eichen I., II. u. III. Klasse, 2 Eichen, 2 Buchen, 225 Eichen, 121 Eichen, Scheit und 121 Eichen Brühlholz, sowie 1452 Stück buchene Brühlwellen.

Ferner am

Dienstag den 30. März 1909: 24 Eichen und grünes fortlenes Scheit- und Brühlholz, sowie 340 Stück fortlene Brühlwellen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag vormittags 9 Uhr bei der Kiesgrube Eulachergraben, am zweiten Tag vormittags 9 Uhr bei Waldweg Ettlengerweg.

Forstheim, den 24. März 1909. Der Gemeinderat, Grühnacker.

2583a vdt. Pfirner.

Versteigerung von Altmaterialien.

Dienstag den 30. März l. J., vormittags 10 Uhr, werden dahier gegen Barzahlung versteigert:

ca. 115 Zentner altes Eisen, 12 weiche Pumpen, 27 gemischte Pumpen, 7 Papierhähne und einige Lose Bleifaltpol 2600a

Memas, den 24. März 1909. St. Heil- u. Pflegeanstalt

Holzversteigerung.

Das Gr. Forstamt Ettlingen (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Montag den 5. April 1909, morgens 10 Uhr, im „König von Preußen“ zu Frauenalb aus Dist. II. Großhellerwald, Abt. 38: 10 Bauhütten, 25 Hagel, 30 Gopff. und aus Abt. 38, 54, 56, 57: 470 Eichen, Buchen, Scheitholz I.—III., 700 St. Rabel-Scheitholz II.—III., 80 St. Buchen-Brühl, 330 Rabel-Brühl, 150 St. Reispriegl, 10 Lote Schlagsbaum, St. Hirschenwald, St. Marzell, gibt Auskunft. 2585a

Lieferung von Granitbordsteinen.

Die Stadtgemeinde Ettlingen vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Lieferung von Granitbordsteinen für das Jahr 1909.

Bewerber wollen ihre Angebote bis spätestens 3. April, vormittags 9 Uhr, an das unterzeichnete Bauamt einreichen, wobei auch die Preisangelegungen nebst Bedingungen zur Einsicht aufzulegen und Angebotsformulare erhältlich sind.

Ettlingen, den 21. März 1909. Das Stadtbauamt.

2574a A. R. u. f.

3 Flügel,

sehr gut erhalten, sind wegen Platzmangel billig unter Garantie zu verkaufen. Preis 400, 5 0 u. 1000 M. 4627,31

Pianola J. Kunz, Karl-Friedrichstraße 21, Ronsdillplatz.

Freitag den 26. März 1909: 4636

Reste-Tag.

Reste

von Kleiderstoffen Seidenstoffen Weisswaren

Restcoupons

zu ganzen Kleidern reichend durchweg von dieser Saison

mit 10% Extra-Rabatt oder Marken — in grosser Auswahl. —

S. Model

Hoflieferant

Gegründet 1836.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Im Verfahren der Zwangsversteigerung soll das unten beschriebene Grundstück in Karlsruhe gelegen, im Grundbuche von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Maurermeisters Christian Rothfuß sen. hier eingetragen Grundstück am

Donnerstag den 13. Mai 1909, vormittags 10 Uhr,

durch das Notariat — in den Diensträumen Adlerstraße 25, Hof, Seitenbau, in Karlsruhe — versteigert werden:

Grundbuch Karlsruhe, Band 131, Blatt 4, 2. Abt., Nr. 2713, 6 a 30 am, Werberstraße 76 u. 78.

Darauf steht:

a. ein vierstöckiges Wohnhaus,

b. ein dreistöckiges Hintergebäude

Stall u. Magazin, amtlich geschätzt zu 75 000 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 12. Februar 1909 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundbuch betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht zu ersehen waren, sind spätestens in der Versteigerungstagfahrt vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Andernfalls werden diese Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Donnerstag den 29. April 1909, vormittags 11 Uhr,

in das Notariatsgebäude Adlerstraße 25, ebener Erde, Zimmer Nr. 4, geladen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen. Andernfalls tritt für das Recht der Versteigerungserlöses die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Karlsruhe, den 23. März 1909. Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht. Dr. Sawarschilb.

Belegenheitsbeitrag

Strenge recht u. d. tret. wird Fräulein u. Witwen geboten E. Lutz, Pforzheim, Bfl. R.-Friedrichstr. 119, 1909a

Himmelheber & Vier, grösstes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft, liefern komplette Braut- u. Baby-Ausstattungen jeder Preislage vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass uns unser lieber, treubesorgter Vater, Schwiegervater und Grossvater

Christoph Friedrich

Werkaufseher

im Alter von 62 Jahren schnell und unerwartet durch den Tod entrissen wurde.

Karlsruhe, 23. März 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Trauerhaus: Durlacherstrasse 61, II.

Gesangverein „Badenia“, e. V.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder von dem Hinscheiden unseres Mitgliedes

Herrn Christof Friedrich, Lachner,

in Kenntnis zu setzen. Die Beerdigung findet am Freitag nachmittags 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt und erlauben wir um zahlreichste Beteiligung.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigst geliebten Gatten

Wilhelm Fertig

Mittwoch abend 1/8 Uhr nach schwerer Krankheit in die himmlische Heimat abzurufen.

Die trauernde Gattin:

Frau Karoline Fertig.

Die Beerdigung findet Samstag mittag halb 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Jähringerstrasse 5, 3. Stock. B11241

Statt besonderer Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die traurige Mitteilung, dass meine liebe Mutter

Frau Anna Kühnle Wwe.

geb. Haberstroh

gestern abend 10 Uhr im Alter von 59 Jahren sanft verschieden ist.

Karlsruhe, 25. März 1909.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Kühnle.

Die Beerdigung findet am Samstag den 27. März, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Karlstraße 20.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme, sowie für die schönen Blumenpenden und die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte meines nun in Gott ruhenden, innigst geliebten Gatten

Karl Burkard

sage ich meinen tiefempfundenen herzlichen Dank.

Besonderen Dank sage ich der verehrten Direktion und den Herren Beamten der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken für die Niederlegung von Kränzen, die herzliche Anteilnahme und das liebevolle Entgegenkommen.

Die tieftrauernde Gattin:

Karolina Burkard,

geb. Kleinhaus.

4622

Straussfedern

direkten imports von 50 rfg. an bis zu den allerfeinsten Qualitäten.

W. Eims Nachf.

1232 Aderstrasse 17.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Donnerstag den 25. März, vormittags 1/2 10 Uhr, entschlief nach kurzem, aber schwerem, mit grosser Geduld getragenen Leiden unsere liebe Gattin und Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegertochter und Tante

Frau Luise Karrer

geborene Graf

im nahezu vollendeten 33. Lebensjahre.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Expeditor-Assistent Franz Karrer und Sohn.

Die Beerdigung findet Samstag, nachmittags 1/2 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Hebelstrasse 3.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Bruders und Onkels

Johann Gohm

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres nun in Gott ruhenden, treubesorgten, unvergesslichen Gatten und Vaters,

Herrn Jakob Hörr

Maschinist beim pol. Arbeitshaus Kisslau

spreche ich für die herzliche Teilnahme an dem unersetzlichen Verluste unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Kisslau, 23. März 1909.

Die trauernde Gattin: Anna Hörr

und ihr Kind Wilhelm.

Syndikatfreies

Kohlen-Kontor Ludwigshafen a. Rh., G. m. b. H.

Telephon 2644, Karlsruhe.

Karl Ries, Scheffelstrasse 59.

Von heute ab laufen unsere einzelnen Verkaufswagen durch die Stadt.

Table with 2 columns: Fuel type (Koklen, Fett, Bitetto) and Price (1.40, 1.20, 1.25 per 3tr).

Ausdrücklich machen wir darauf aufmerksam, dass unsere Wagen nicht durch Weisen, sondern durch Glodenjetsen besonders erkennbar sind.



für beste Qualität bürgt. Dr. Oetker's Vanillin-Zucker ist der beste und billigste Ersatz für Vanille. Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver.

Wegen Jurisdiktion i. Privatf. verkaufe ich m. seit 22 Jahren betr.

Bäckerei u. Spezereihdlg.

Für katb. Bäder günstige Gelegenheit, L. Teubel, Zunderheim, b. Germersheim (Bfals). 2595a.3.1

Einspanner - Viktoria - Chaise

mit abnehmbarem Bod u. Patentachsen billig zu verkaufen. B11270 Gramlich, Gottesackerstr. 1.

Neu eingeführt.

Union-Briketts

7 Stück 10 Pfg. Ferner

Bündelholz

große Bündel Bündel 12 Pfg.

Bügelkohlen

2 Pfd.-Paket 15 Pfg. 4188 bei 3.3

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Auf 1 Mai findet Kolonialwaren-Geschäft angeben

Commis

als Magasinier, Kenntnisse der Kurzwarenbranche erwünscht. Off. unter F. 1197 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten. 4228.2.2

Tücht. Küchen-Chef

verb., kautionslos, sucht baldigst Kantine od. kleine Wirtschaft auf Bierplatz. Off. u. H. 3035 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Bezirks-Vertreter

von erfr. A. an entlastet gesucht. Hoher Verdienst! Nur tüchtige umsch. Herren wollen Offerten unter Ch. 457 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. senden. 2566a

Zimmermädchen.

Deutsch-schweizerische Familie, herrschaftl. Landhaus, Nähe v. Neapel, sucht feines, fertiges Zimmermädchen. Hausarbeit, Nähen, bei Tisch servieren, etwas Kochen erwünscht (Koch im Hause). Vertrauensstelle. Guter Gehalt. Zeugnisse nebst Photographie und Lebenslauf erwünscht. Offerten unter Chiffre J 1884 Z. an Haasenstein & Vogler, Zürich. 2565a.1

Fortzugs halber zu verkaufen:

1. ausgerüstetes, großes Bett, Cabriolet, Bodenplatte, Wagnerherd, Kleiderkasten, Vorhänge für 2 Fenster. B11249 Leopoldstrasse 1, I.

Einen Wurf rassenreiner Wolfshunde

2 Monate alt, zu verkaufen. E. Speckert, Ettlingen, Staatsbahnhof. 2566.2.1

Guter Verdienst

besonders für Damen, auch als Neben-Artikel in Tapiserie-Geschäften!

Verkauf an Private eines seit kurz. Zeit eingeführten, sich gross. Beliebtheit erfreuenden Java-Tees direkt von der Pflanzung, wodurch bedeutende Vorteile abzugeben. 2568a

Karl Prella, Lüneburg,

am Schifferwall.

Gebte Neuorm-Schneiderin

empfiehlt sich in Anfertigung von Kostümen, Mäden u. Blusen, in Familien zu arbeiten. Offerten unter Nr. B11290 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

2 Fräulein, perfekt im Anfertigen der feineren Damengarderobe, empfehlen sich den tüft. Damen in u. ausser dem Hause. Adresse zu erfahren unter Nr. B11275 in der Exp. d. „Bad. Pr.“

In guter Familie in Son aus findet schulpflichtig. Knabe od. Mädchen

elterliches Heim

und gute Verpflegung. 2.2 Zu erfragen unter Nr. 2552a in der Exp. der „Bad. Presse“.

Wie man leicht mit nur ganz geringen Mitteln in kurzer Zeit ein

großes Vermögen erwerben

kann, erkläre ich gerne unter strengster Discretion. Nur Offerten mit genauer Adressenangabe werden berücksichtigt u. erb. unter Nr. B11256 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Verloren

Dienstag abend weiße Strassenkette von Hoftheater nach der Wolfstrasse abzugeben. Gegen Belohnung Mittwoch, 25. B11288

Verlaufen

junger Borer, Abzugeben Körnerstrasse 15, I. B11287

Gaszuglampe

zu kaufen gesucht. Off. u. B11284 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Hauskauf-Gelegenheit!

Mehrere sehr rentable und im Wert steigende Häuser sind umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen (Direkt vom Verkäufer) zu verkaufen. Offert. unter Nr. 2282 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 1246

Haus-Verkauf,

6 1/2% rentierend, in guter Lage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verkaufen. Offert. unter Nr. B11263 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Piano,

ein noch bereits neues, ist preiswert zu verkaufen. 4606

Nach. Erbprinzenstrasse 23 i. Laden. Gebrauchter Herd mittlerer Größe sehr billig abzugeben. B11-91 Sommerstrasse 14, IV.

Eine gut erhaltene Bettlade mit Matratze und Unterbett sind billig zu verkaufen. B11288

Karlstrasse 90, IV. Wegen Platzmangel ist ein gut erhaltener, bequemer Divan billig zu verkaufen. B11280

Ladnerstrasse 22, III I.

Ein Fenster,

180-95, gut erhalten, Kärnerstr. 15, I. B11289

2 hölz. Bettstellen

mit Matratze, Länge à 15 1/2 zu verk. Kärnerstr. 50a, IV. I. B11285

Küchenschrank

fast neu, zu verkaufen. B11286

Eisernes Kinderbett

mit Matratze zu verkaufen. B11276 Kaiserstrasse 165, IV.

Kinderwagen B11280 m. Gummireifen, sehr gut erhalt. Bill. zu verk. Bürgerstr. 22, IV. Such: Der prakt. Maschinenbauer nebst Zeichnungsabw. billig abzugeben. Luitpoldstr. 75, V. B11282

Hasen

billig zu verkaufen. B11286 Kärnerstr. 15, I.

Der Fall v. Igel.

88 Berlin, 24. März. Das von uns bereits telegraphisch gemeldete Urteil des hiesigen Schwurgerichtshofs gegen den Referendar von Igel von vier Monaten Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung des Steinmetzmeisters Marschner in Dranienburg, hat nach Lage des Falles und bei Betrachtung der Strafpraxis der Gerichte in den letzten Jahren großes und berechtigtes Aufsehen erregt. Das Urteil ist dem Angeklagten nach dem Volksempfinden für seine Handlungsweise und den dadurch verschuldeten Tod eines Familienvaters vom Gerichtshof recht gnädig ausgefallen, wenn es auch von dem Angeklagten selbst und seiner Familie bei der Betrachtung seines künftigen Lebensschicksals, das nur eine allerdings nicht ausgeschlossene Begnadigung ändern kann, recht hart erscheinen mag. Die Vergleichung dieses Urteils aber mit anderen Urteilen der letzten Zeit gibt auch denen viel zu denken, die sich bisher in solchen Dingen noch nicht dazu bequemt haben.

Zur Beurteilung des Falles lassen wir einen auszugswweisen Bericht der in mehr als einer Beziehung interessanten Hauptverhandlung unter teilweiser Benützung des ausführlichen Berichts der „Morgenpost“ folgen:

Wie bekannt, stehen sich zwei Darstellungen des Vorfalles vom 2. Februar d. Js. in Dranienburg gegenüber. Referendar v. Igel, den der Vorsitzende mit „Bitte, Herr Angeklagter“ anredet, erzählt, daß bei dem verhängnisvollen Rencontre am Schlitten, Marschner ihn zuerst geschlagen, an der Schulter gepackt und geschüttelt habe. Er, der Angeklagte, habe schließlich nur in der Notwehr einen Schreiß geschrien, an der Schulter bedeutend überlegenen Angreifer abzuwehren. Die Kollegen des Angeklagten bestätigten seine Angaben. Andere Augenzeugen von nicht geringerer Glaubwürdigkeit bestritten dies, wie es auch Marschner kurz vor seinem Tode getan hat; Marschner sei zuerst von dem Referendar mit dem Stod geschlagen worden. Auch darüber, ob der Angeklagte und Marschner sich in angeheiterem Zustand befunden haben, stimmen die Aussagen nicht überein. Das Zeugnis der Vorgesetzten des Referendars lautet im allgemeinen günstig, doch wird festgestellt, daß Igel auch schon früher wiederholt höchst leichtfertig mit dem Revolver umgegangen ist. Den Zeugenvernehmungen folgten die Gutachten der medizinischen Sachverständigen, erst in später Abendstunde sind Beweisaufnahme und Plaidoyers beendet.

Der dem Steinmetzmeister Marschner vom Angeklagten ohne Not beigebrachte Revolverstich war so schwer, daß dieser unter großen Schmerzen nach zwei Tagen starb.

Der Angeklagte erklärte auf Befragen des Vorsitzenden: Er sei der Sohn des Generals z. D. Heinrich von Igel und dessen Gattin geb. Bronsart von Schellenborf und 1886 geboren in Altona. Seine körperliche und geistige Entwicklung war eine normale. In Schöneberg hat er das Prinz-Heinrich-Gymnasium fünf Vierteljahre besucht und ging dann nach Kassel in Thüringen, wo er im Alter von 18 Jahren das Abiturium gemacht hat. Er hat dann in Tübingen, München, Kofnod, Berlin im ganzen sechs Semester studiert und am 1. Juli 1907 sein Examen gemacht. Er ging als Referendar nach Dranienburg, diente vom 1. Oktober 1907 bis 1. Oktober 1908 in Güstrow und wurde als Unteroffizier entlassen. Einer schlagenden Verbindung hat er nicht angehört, aber den Festboden besucht, und die Fäntierung mit Revolvern ist ihm nicht unbekannt. Er ist Jäger, hat viel auf Gütern von Verwandten zugebracht und weiß mit Jagdgewehren Bescheid. In Tübingen hat er sich den Revolver, der hier eine Rolle spielt, angeeignet, weil, wie er behauptet, er dort einmal auf dem Heimwege in der Nacht von einem Strolch mit einem Messer angegriffen worden sei. Zur Tat selbst äußert sich der Angeklagte wie folgt: Ich war am Abend des 2. Februar mit drei anderen Kollegen zum Kollegen Dr. Schadenberg zum Abendessen geladen. Wir haben dort Bier, Kognak, etwas über eine Flasche Portwein, eine halbe Flasche Danziger Magenbitter und etwa 12 Flaschen einfaches Bier getrunken. — Präsl.: Es soll da eine kleine Mißstimmung eingetreten sein. Der Referendar Löffelhorn soll etwas gehänselt worden und weggegangen sein. Da sollen Sie gesagt haben: Wenn ich gehänselt worden wäre, würde ich geschossen haben. — Angekl.: Das ist richtig. — Präsl.: Es soll bei Ihrer Unterhaltung u. a. auch von Ehebruch gesprochen worden sein und bei dieser Gelegenheit sollen Sie gesagt haben: Das hätte für mich einen besonderen Reiz, und wenn ich dabei gestellt würde, würde ich knipsen. — Angekl.: Das war eine bloße Renommisterei und ich habe diesen Ausdruck nachher auch bedauert. — Vorl.: Haben Sie nicht auch zum Fenster hinausgeschossen? — Angekl.: Nein. Nur als einer der Herren noch nicht da war, habe ich gesagt: Soll ich mal zum Fenster hinausgehen, um ihn herzuladen? — Vorl.: Es wird behauptet, daß Sie etwas leichtsinnig mit dem Revolver umgehen. So sollen Sie einmal am 27. Januar in der Diebstrasse auf offener Straße nach einer Laterne geschossen haben. — Angekl.: Das gebe ich zu; es war ein grober Eggek. — Vorl.: Ebenso sollen Sie am 31. Januar, als Sie in der Nacht aus einer Gesellschaft nach Hause kamen, nach einer Laterne geschossen haben. Außerdem sollen sich die Mitbewohner des Hauses, wo Sie wohnten, über wiederholtes Schießen Ihrerseits beschwert haben. — Angekl.: Das ist nicht wahr. — Vorl.: Nun fahren Sie in Ihrer Schilderung fort. — Angekl.: Gegen 1/2 Uhr gingen wir von Dr. Schadenberg fort; wir bogten aus der Diebstrasse in die Bernauerstrasse ein und sahen dort plötzlich einen Schlitten fahren. Wir hatten am Nachmittag vergeblich versucht, einen Schlitten zu bekommen, und als wir nun diesen Schlitten sahen, nahmen wir an, daß es ein Mietschlitten sei und riefen dem Kutscher zu, zu halten. Der Kutscher hielt auch und wir stiegen ein. In demselben Augenblick kam Marschner, den ich nicht kannte, aus dem Ziegelschen Restaurant und schrie in aufgeregtem Ton: „Raus! Raus!“ Wir sagten ihm: „Wir wollen gern eine halbe Stunde fahren, verlangen es nicht umsonst, sondern wollen gern bezahlen.“ Da sagte Marschner: „Schön, wenn Sie zehn Mark oder sechs Mark zahlen wollen, dann können Sie fahren.“ Wir boten drei Mark, erhielten aber die barsche Antwort: „Dann gehen Sie aus dem Schlitten heraus!“ Der Schlitten gehörte mir.“ Wir stiegen auch sofort aus. — Vorl.: Sie sollen aber erst nach viermaliger Aufforderung ausgestiegen sein. — Angekl.: Das ist nicht wahr! Wir gingen dann weiter. In der nächsten Straßenecke blieben wir stehen, der Referendar Jander trennte sich von uns nach seiner in der Altstadt belegenen Wohnung, wir anderen blieben noch einen Augenblick ungeschlüssig stehen und überlegten, ob wir noch irgend wohin gehen sollten, beschloffen aber doch, nach Hause zu gehen und machten kehrt. Ich hatte den Vorfall von vorher schon ganz vergessen. Da sahen wir den Schlitten wieder vor dem Restaurant stehen, Marschner stand vor dem Schlitten und schimpfte auf den Kutscher: „Wozu haben Sie denn die Peitsche, schlagen Sie doch die Radetten, die Schweine, hinter die Ohren!“ Als wir näher kamen, trat er ostentativ auf uns zu und rief uns jene Worte zu. Wenn das ein Strolch zu mir gelaufen hätte, wäre ich ruhig weiter gegangen, ich konnte mir aber von diesem Manne so etwas nicht gefallen lassen. Ich ging ruhig auf Marschner zu, zog meinen Hut und fragte ihn sehr höflich: „Was meinen Sie damit?“ Ich erhielt zur Antwort: „Was wollen Sie von mir. Ich schlage Ihnen mit der Faust in die Sch...!“ Er holte auch gleichzeitig mit der Hand aus, so daß ich befürchten mußte, daß er mich anreifen wollte. Ich ließ ihn ruhig stehen und sagte zu dem in der Nähe stehenden Nachtwächter: „Bitte, stellen Sie doch die Persönlichkeit fest!“ Der Nachtwächter sagte darauf: „Das ist nicht nötig, ich kenne die Persönlichkeit.“ Unterdessen ist mir Marschner gefolgt. Er packte mich dann mit der rechten Hand an der linken Schulter und mit der linken an dem Mantel und schüttelte mich, so daß ein Knopf von meinem Mantel abfiel. Wir wurden handgemein und ich wollte mich des Mannes wehren. Da fühlte ich einen Schmerz an der Schulter und ich rief dem Nachtwächter zu, mir doch zu helfen. Als dies nicht geschah, habe ich meinen Stod ergriffen und schlug, da er weiter auf mich eindrang, mit dem Stod ihm über Kopf und Schulter. Der Nachtwächter nahm dann den Marschner fest, er rief sich aber los und kam mit vorgehaltenen Fäusten auf

mich los. Da er ein großer, kräftiger Mann war, hatte er dabei eine gebeugte Stellung. Ich wußte mir nicht zu helfen, er war mir an Kräfte wesentlich überlegen und da fiel mir mein Revolver ein. Ich holte ihn aus der Tasche hervor und rief mit lauter Stimme: „Weichen Sie zurück, oder ich schieße!“ Ich habe dann, als der Mann doch wieder auf mich loskam, geschossen, aber nicht, um ihn zu treffen, sondern, nach ruhiger Überlegung, um vorbei zu schießen, also nur einen Schreiß abzugeben. Marschner zuckte zusammen und griff mit der Hand nach oben. Ich fürchtete, ihn an der Schulter getroffen zu haben. Er rief: „Ich bin tot geschossen!“ und drang unter drohenden Redensarten nochmals auf mich ein, wurde aber von seinen Bekannten, die auf den Speisefel aus dem Restaurant gekommen waren, festgehalten. Ich blieb stehen und steckte den Revolver ein. Er kam dann plötzlich noch einmal auf mich los und führte einen Schlag nach mir. Dann hat mich jemand gefragt, ob es ein Schrotstich gewesen und als ich antwortete, daß es eine Kugel war, da ist wohl geantwortet worden: „Dann ist der Mann tot, denn die Kugel ist in den Bauch gegangen.“ Es hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge angesammelt. Als ich den Schlag mit dem Stod getan hatte, jagte der Nachtwächter zu mir: „Das hätten Sie nicht tun sollen, junger Mann!“ Auch nach dem Stod hat er ähnliches gesagt. Ich ging nach dem Vorfall nach Hause und zwei Stunden darauf wurde ich verhaftet. Inzwischen hatte ich zu Hause den Vorfall schriftlich fixiert. — Vorl.: Sie hatten doch den Referendar Müllner und den Nachtwächter in der Nähe, konnten Sie nicht einfach beiseite springen? — Angekl.: Nein, denn Marschner verfolgte mich.

Die mit dem Angeklagten in der Nacht vom 2. Februar zusammen-gewesenen Zeugen, Referendar Müllner und Dr. Schadenberg, schildern die Vorgänge in Uebereinstimmung mit dem Angeklagten. Dr. Schadenberg hat versucht, Marschner zu beruhigen und geraten, demselben ruhig aus dem Weg zu gehen. Kutscher Marwig hat mit seinem Herrn, Marschner, am 1. Februar eine Schlittenfahrt gemacht, er sei ein gutmütiger Mann gewesen. Richtig sei, daß Marschner ihm Vorhalt wegen des Einsteigens der Fremden gemacht habe. Als der Angeklagte mit der Frage herangekommen sei, „wen er mit seiner Bemerkung meine“, habe Marschner ihm geantwortet: „Geht nicht weg, triegst Du eins in die Ir...!“ Der Angeklagte habe zuerst geschlagen. Auch der Zeuge Nachtwächter Bierholz bleibt dabei, daß Marschner den Angeklagten noch nicht angefaßt hatte, als dieser ihn mit dem Stod schlug. Der Zeuge hat dem Angeklagten dann den Stod entziffen. Der verlorbene Marschner ist noch vor seinem Tod eifrig vernommen worden, seine Aussage wird verlesen. Er hat die Möglichkeit gegeben, von „Kerls“ oder „Bengels“ gesprochen zu haben. Er habe, ohne selbst angegriffen zu haben, sofort von dem Angeklagten Schläge mit dem Stod über den Oberarm bekommen. Der Stod fiel an die Erde. Er habe den Stod aufheben wollen, um seinerseits dem Angeklagten einen Schlag zu verfehlen. In demselben Augenblick aber habe er aus etwa drei Schritt Entfernung einen Schuß erhalten. Der Schuß habe ihn getroffen, als er sich von dem Boden wieder aufrichtete. Er selbst habe nicht mit Schlägen gedroht, und es sei auch nicht wahr, daß v. Igel fortgesetzt vor ihm habe zurückweichen müssen.

Die Teilnehmer des Marschner an der Schlittenfahrt stimmen darin überein, daß Marschner trotz verschiedenen Anlehrens nicht betrunken war. Unteruchungsrichter Dr. Franke hat Marschner bei vollen Sinnen vernommen; der Verlorbene habe ganz entschieden bestritten, gegen v. Igel handgreiflich geworden zu sein, bevor dieser mit dem Stod schlug. Wenn er die Schießdrohung gehört hätte, wäre er ausgerückt. Amtsrichter Dr. Henrici schildert den Angeklagten als einen seiner besten Referendar, der immer bescheiden und dienlich vorsetzt gewesen. Ihm haben die Zeugen Müllner und Dr. Schadenberg in nächstemem Zustand nach der Tat die gleichen Aussagen wie heute gemacht. Amtsrichter Moritz betundet, daß der Angeklagte auf dem Nachhauseweg in angeheitertem Zustand 3 bis 4 mal nach einer Straßentafel geschossen. Dem Zeugen Benz hat von Igel nach der Tat seinen Namen verweigert. Die medizinischen Sachverständigen geben an, daß Marschner an Bauchfellentzündung, hervorgerufen durch die Schußverletzung, gestorben; ob eine Operation noch möglich oder von Erfolg gewesen, lasse sich nicht entscheiden. Die Sachverständigen sprechen sich dann noch in verschiedener Meinung über die Stellung des Verlorbenen im Moment der Verletzung aus, sie meinen, Marschner sei nach der Schußverletzung wohl in einer etwas gebeugten Stellung gestanden.

Den Geschworenen waren Fragen nach Körperverletzung und Todeserfolg, Körperverletzung mittels einer Waffe und fahrlässiger Tötung, sowie nach mildernden Umständen gestellt. Staatsanwalt Stahow führt zur Schuldfrage aus: Wir alle müssen von tiefem Mitleid mit der Familie ergriffen sein, die durch ein furchtbares Geschehnis aus nächstemem Anlaß ihr Oberhaupt, den in den besten Jahren stehenden Gatten und Vater von fünf Kindern, verloren hat. Aber auch dem jungen Angeklagten kann man ein gewisses Mitleid nicht versagen, der bisher ein tadellofes Leben geführt hat und alle Anwartschaft darauf hatte, ein tüchtiger Beamter zu werden. Auch er hat in den letzten Wochen Schweres durchgemacht. In einer eingehenden Prüfung der Beweisaufnahme kommt der Staatsanwalt zu der Ueberzeugung, daß der Angeklagte leicht drehbar ist, wenn er etwas getrunken hat. Wie kann ein anfänglicher junger Mann immer mit einem geladenen Revolver herumlaufen in einer ganz ruhigen, friedlichen Stadt und bei einem solchen nachlässigen Rencontre gleich loschießen! Einem solchen sinnlosen Schießen muß entschieden entgegengetreten werden. Wir Franken daran so sehr, daß man schon den Erlaß einer Polizeiverordnung erwägt, die das Verladen von Schußwaffen an jeden beliebigen Menschen verbietet. Jetzt glaubt jeder 14- oder 15jährige Junge, wenn ihm die Nase des andern nicht gefällt oder man ihm auf den Fuß tritt, das Recht zu haben, den andern niederzuknallen. Von einer Notwehr könne in diesem Falle gar keine Rede sein.

Justizrat Dr. v. Gordon plädiert auf Notwehr, eventuell Ueber-schreitung der Notwehr in Irrtum über die Gefahr und beruft sich auf das ganz klare und zuverlässige Zeugnis des Referendars Müllner. — Auch Rechtsanwalt Dr. Böwenstein sagt, die Beweisaufnahme habe ergeben, daß der Angeklagte nicht der Raufbold, der Zunker sei, der unter Betrachtung des Lebens seines Nebenmenschen diesen einfach niedertrifft.

Der abends 11 Uhr verkündete Spruch der Geschworenen lautet: Der Angeklagte ist der fahrlässigen Tötung schuldig. Hierauf beantragte Staatsanwalt Stahow: „Das Gesetz läßt eine Strafe von drei Jahren Gefängnis für fahrlässige Tötung zu. Ich beantrage ein Jahr Gefängnis.“ — Der Angeklagte sinkt bei diesem Urteile vernichtet auf seinen Sitz. Seine anwesende Mutter wird leichenfahl. Das Gerichtshof verkündete dann ohne Belamtagabe von Gründen das bereits gemeldete Urteil von 4 Monaten Gefängnis unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft, worauf der Angeklagte auf Antrag der Verteidigung aus der Untersuchungshaft entlassen wurde.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des 14. Armeekorps. König, Intend.-Sekretär von der Intend. des 6. Armeekorps, zu der Intend. des 14. Armeekorps versetzt.

Vereinsbank Karlsruhe eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht. Mit Wirkung vom 1. Juli 1909 vergüten wir für Spareinlagen auch für Haussparkasse 3 1/2 % Zinsen. Karlsruhe, den 25. März 1909. 4612 Der Vorstand.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London.

Bekanntmachung.

4% à 102% rückzahlbare Communal-Obligationen Serie II der Pester Ungarischen Commercial-Bank. Die am 1. April ds. Js. fälligen Coupons, sowie verlostene Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab in Berlin: bei der Nationalbank für Deutschland, in Frankfurt a. M.: bei dem Bankhause Gebr. Bethmann, in Hamburg: bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne, in Hannover: bei d. Bankhause Ephraim Meyer & Sohn, in Karlsruhe: bei dem Bankhause West L. Kromberger die Krone zu 0,85 gerechnet, in den Vormittagsstunden eingelöst. Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummernverzeichnisse beizufügen. Budapest, im März 1909. 4621

Pester Ungarische Commercial-Bank.

Union Castle Line. Regelmässige wöchentliche Dampfschiffahrt von Hamburg ohne Umladung. Zwischenhäfen anlaufend, nach

Süd-u. Ost-Afrika

Beförderung von Gütern und Passagieren nach Kapstadt, Mossel Bay, Port Elizabeth (Algoa Bay), East London, Durban (Natal), Lourenço Marquez (Delagoa Bay), Beira und Manruits. Ausserdem werden von London und Southampton jede Woche bezw. Post- und Intermediate- und Extra-Dampfer expediert. Nähere Auskunft wegen Fracht usw. erteilen: die Expedienten der direkten Dampfer von Hamburg: Suhr & Classen, Hamburg, ferner für Verladungen über London: Hugo & van Emmerik, Hamburg, sowie wegen Passage beide Firmen und in Karlsruhe: Bruno Kossmann, Fr. Kern, Jos. Wilb. Roth.

Stellen finden

Anstellung finden redigen. Serren bei guter Altiengefellisch, nen festes Gehalt. Offert, unt. Nr. B11264 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Abonnenten-Sammler

für eine Illustr. Frauenzeitung hier am Platze ger. hob. Prov. gesucht. Geß. Offert. an Karl Gehring, Amnon.-Exp., Bielefeld 231a. Tüchtige Zimmer- u. Möbel-tapeziere sofort gesucht. B11033 2,2 Grenzstraße 6, Hb., part.

la. Hektographenmasse

empfehlen billigst die Expedition der „Bad. Presse“. Auch werden gebrauchte Apparate prompt und billig umgekauft und neu aufgestellt.

Emailherde-Verkauf

2 noch neue, gut im Stand, mit Niederbeischlag, m. 2 u. 3 Löchern, 1 groß, 120 lang, mehrere kleine Herde. Adlerstraße 28, Herd- und Ofenlager. 447586

Wer Stellung sucht, verlange die „Badische Bauzeitung“...

Für Radfahrer!! jeden Standes an allen Plätzen...

Buchhalterin, bewandert in Stenographie, Buchführung...

Schuhbranche, Eine tüchtige, branchenkundige Verkäuferin...

Ein Mädchen aus guter Familie wird für ein feines Schokoladengeschäft...

Fräulein für leichte Bureau- und Lagerarbeiten gesucht...

Lehrmädchen, welches Lust hat, das Maschinenschildern zu erlernen...

Küchenhilfs, mehr betriebl. Köchinnen, Gouvernanten...

Tüchtige Köchin, die etwas Hausarbeit mitübernimmt...

Zimmermädchen auf 1. April gesucht...

Köchin, Ein einfaches, solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann...

Tüchtige Köchin, die auch bei häuslichen Arbeiten mitbietet...

Ant- und Gehäus zur Krone, Eberleinsburg, B.-Baden.

Gesucht ein tüchtiges, im Waschen u. Bügeln bewandertes, fleißiges u. braves Hausmädchen.

Gesucht für die Saison 1909 gegen hohen Lohn: 10 Mädchenmädchen im Alter bis zu 30 Jahren.

1 Waschfrau für unsere Dampfwascherei. Goeringers Mineral- u. Moorbad Rippolds-Au.

Tüchtige Justeure für Ringschiff, Zentral-Bohlin und Rundschiff...

Anstreicher-Gesuch! Von einer Möbelfabrik wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger u. selbständiger Anstreicher...

Gärtner der selbständig arbeiten kann, findet sofort Stelle.

Bademeister und Masseur werden will, für Sanatorium sofort gesucht.

Erster Hotel-hausdiener, nur tüchtige Kraft, ebenso ein Bureaufräulein.

Kaufmännischen Lehrling sucht Johannes Schläpfer, Musikante, Orchesterlös, Doulasstraße 24.

Lehrling für Praxistübchen gesucht. Näheres unter Nr. 4631 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Malerlehrling bei sofortiger Bezahlung sucht Ernst Mohrholz, Klugestraße 147, II.

Tüchtige Köchin, die etwas Hausarbeit mitübernimmt, und gewandtes Zimmermädchen auf 1. April gesucht.

Köchin, Ein einfaches, solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird für sofort oder 1. April gesucht.

Tüchtige Köchin, die auch bei häuslichen Arbeiten mitbietet, in besserer Kur- und Sanatoriumslokalität.

Gesucht ein tüchtiges, im Waschen u. Bügeln bewandertes, fleißiges u. braves Hausmädchen.

Gesucht für die Saison 1909 gegen hohen Lohn: 10 Mädchenmädchen im Alter bis zu 30 Jahren.

1 Waschfrau für unsere Dampfwascherei. Goeringers Mineral- u. Moorbad Rippolds-Au.

Gesucht sofort erfahrene Dienstmädchen. Frau Oberleutnant Hülsen, Ruffig i. Gl., 2582a.

Gesucht zum 1. April od. später Hausmädchen nach Metz d. päntil. Zimmerarbeit...

Mädchen-Gesuch. Ordentliches, braves Mädchen, das die Hausarbeit gründlich versteht...

Einfaches junges Mädchen in kleinen Haushalt auf 1. April gesucht.

Tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. April gesucht.

Ordentliches Mädchen vom Lande, das die Hausarbeit gründlich versteht...

Mädchen, schulentf., vom Lande, geg. hoh. Lohn bei fl. Fam. auf 1. April gesucht.

Ein Mädchen, das kochen und alle Arbeiten verrichten kann...

Mädchen-Gesuch! Auf 1. April oder früher findet braves Mädchen...

Ein Mädchen, nicht unter 20 Jahren, mit g. Zeugnis wird zum 15. April gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeiten mit übernimmt...

Ein reinliches Küchenmädchen nach Baden bei gutem Lohn gesucht.

Wegen Heirat meines Mädchens suche zum 1. od. 15. April tüchtiges Mädchen...

Kindertlose Familie sucht auf 1. April ein Mädchen, welches kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet.

Kindertlose Familie sucht auf 1. April ein Mädchen, welches kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet.

Kindertlose Familie sucht auf 1. April ein Mädchen, welches kochen kann u. die Hausarbeit verrichtet.

Modes. Angehende erste, od. tücht. zweite Arbeiterin, welche selbständig garnieren kann...

Selbständige Konfektions-Meinderinnen sofort gesucht. C. Berner, 4623 Kaiserstr. 122.

Tücht. Arbeiterinnen und Zuarbeiterinnen sofort gesucht. Emmy Schoch, Herrenstraße 12.

Lehrmädchen zur Erlernung der Schneiderei, sowie Zuarbeiterinnen sofort gesucht.

Kostümbügelinnen finden sofort dauernde, gut bezahlte Beschäftigung.

Bügeln können Mädchen gründlich erlernen und nach der Lehrzeit zu Beruf tätig sein.

Stellen suchen Gebildeter Kaufmann, in allen Bureau-Arbeiten bewandert...

Vertrauensstellung gleich welcher Branche per 1. od. 15. April. Kautions bis 3000 Mark kann gestellt werden.

Welche Firma sucht b. mass. Gehalt ein. in all. rout. Kaufmann? ADR. T. D. 100 postl. Karlsruhe.

Junger Mann, verheiratet, sucht Vertrauensbezug. Lebensstellung, gleich welcher Art, kann gestellt werden.

Chauffeur mit besten Zeugnissen, der auch Büroarbeiten besorgt, sucht sofort Stellung.

Bäckermeistersohn sucht zur weiteren Ausbildung in einer Bäckerei mit Konditorei.

Unterprimaner sucht kaufmännische Lehrstelle am liebsten im Bankfach.

Kontoristin, in Stenographie und Schreibmaschine vertraut, sucht per 1. April od. später Stellung in einem kaufmännischen Bureau.

Ein fleißiges Mädchen sucht zu kleiner Familie auf 1. April Stelle. Zu erfragen Adlerstr. 3, 4. Etod. B11285

Herrschaftswohnung Parkstraße 13, 3. Stod, mit allem Komfort per 1. April od. später zu vermieten.

Lagerplatz mit Schienenanschluss, Schlaachhausstraße 13, ist auf 1. Juni anderwärts zu vermieten.

Geräumiges Landhaus mit gr. Obstgarten für 750 Mk. zu vermieten. B10824.33

Laden, kleinerer, mit darüberliegendem Zimmer auf sofort zu vermieten.

Kleine Werkstätte, auch als Magazin geeignet, per sofort zu vermieten.

Parterre-Wohnung am Kaiserplatz. Leopoldstr. 1, zwischen Kaiser- und Stephanienstraße...

Herrschaftswohnung (parterre), 7 Zimmer, mit Bad, sowie allen mod. Einrichtungen...

Herrschaftswohnung von 6 Zimmern mit Zubehör und Garten, im Neubau...

5-6 Zimmerwohnung neu hergerichtet zu vermieten.

4 Zimmer-Wohnung mit Balkon auf 1. April od. später zu vermieten.

Schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Schöne Parterrewohnung 5 Zimmer mit Zubehör und Vor- u. Hintergarten...

Wismarstraße 31 part. ist eine schöne, sonnige Wohnung von 2 Zimmern und Küche...

Trasstraße 17 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, part. an ruhiger Stelle...

Leffingstraße 13, III. Et., in ruh. geschloßenem Hause 5 Zimmerwohnung mit Koch- u. Leuchtgas...

Mademiestraße 49, part. gegenüber dem Palais Brin Mar, ist ein gut möbl. Zimmer für best. Herrn auf 1. April zu verm.

Belfortstraße 17, III., in der Nähe des Nibelungenplatzes, ist ein freundl. möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten.

Stannenstr. 27, part. ist ein möbl. Zimmer zu vermieten.

Degenfeldstr. 1, 3. Et. links, ist ein Schlafstube an einem Arbeiter billig zu vermieten.

Doulasstraße 10, 2. Et. links, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten.

Hirschstraße 35a, 2. Stod, rechts ist ein sehr schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.

Kaiserstraße 112, Stos. 3. Et., möbl. Zimmer (mit Dwan) zum Preise von 10 M. monatl. auf 1. April zu vermieten.

Mattenstr. 9, V. möbl. Zimmer sofort oder 1. April billig zu vermieten.

Mariastr. 36, 2. Stod, ist im 2. St. ein schön möbl. Zimmer auf sofort oder später zu vermieten.

Mitterstraße 14 ist gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten.

Scheffelstraße 59, III. Et., ist auf 1. April ein gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Schillerstr. 13 parterre ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. April oder früher zu vermieten.

Schönenstr. 23, 3. Et., gut möbl. Zimmer mit guter Pension auf 1. April zu vermieten.

Schönenstr. 66 ist im 2. Stod ein gut möbl. Zimmer mit 2 Betten für 4-7 M. im Monat zu verm.

Sophienstr. 67, III., ist ein großes, möbl. freundl. Manufakturzimmer an ordentl. Arbeiter sofort od. spät zu vermieten.

Miet-Gesuche Dame sucht 4-5 Zimmer mit Bad, ohne bis-a-bis, auf 1. Juli, wo vermieten gefastet ist.

Auf 1. Juli oder früher geräumig 3 od. 4 Zim.-Wohnung mit Manf. u. von best. kinderlosen Ehepaar in nur ruh. Gasse in der Umgebung der Stadt zu mieten gesucht.

Auf 1. Juli wird von kleiner Familie (2 Personen) eine 2 oder 3 Zimmer-Wohnung in der Nähe vom Großh. Palais gesucht.

Freundl. unmöbl. Zimmer von älterer ruhiger Frau auf 1. April zu mieten gesucht.

Freundl. unmöbl. Zimmer von älterer ruhiger Frau auf 1. April zu mieten gesucht.

Haug & Wirth, 16a Gartenstrasse 16a. Hemden, Unterjacken, Unterhosen

Strassenbahnhaltestelle: Gartenstrasse.

Hemden, Unterjacken, Unterhosen für Herren und Knaben in grosser, schöner Auswahl.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Badischer Frauenverein.

In der Luisenschule, Leopoldstrasse 61, dahier, findet Freitag den 26. März, von 9 1/2-12 Uhr, eine öffentliche Schlussprüfung statt.

Grund- und Hausbesitzer-Verein Karlsruhe, e. V.

Am Freitag den 26. März 1909, abends halb 9 Uhr, findet im Saal III der

Brauerei Schrempf, Waldstrasse 18/18

eine öffentliche Versammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1. Die Vermögenssteuer und ihre Einwirkung auf die Gemeindebesteuerung, Erwiderung auf den Vortrag des Landtagsabgeordneten, Amtsgerichtsdirektor Diebler. 443. 2. 2. Verschiedenes.

Alle Hausbesitzer, Handwerker und Gewerbetreibende werden dringend eingeladen. Der Vorstand

Zuschneide-Schule für Damengardrobe.

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse. Jede Dame ist fähig, in kürzester Zeit ihre Garderobe selbst anzufertigen nach meiner ungemein leichtfälligen Methode.

Paula Honsel, akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, Waldstrasse 20, 2. Stod.

Spöhrer's Töchterhandelschule Tuttlingen i. Württ.

mit Pensionat. Gute Ausbildung in den kaufm. und sprachlichen Fächern. Erfolgreiche Stellenvermittlung.

Lukullus-Cakes

(gesetzlich geschützt) der Cake von heute

wird täglich frisch gebacken bei: Bender Ph., Wittmanns Nachf., Hirschsstr. 35a. Hildenbrand H. Nachf., Holzkonditorei, Waldstr. 8. Nagel Fr., Holzkonditorei, Waldstr. 43. Oesterle Louis, Karl-Friedrichstr. 28.

Für die Küche.

Ergiebige, gesunde, wohlschmeckende Suppen; köstliche, kräftige Saucen; stärkende Bouillon stellt man nur mit BOVRIL her.

BOVRIL

sollte in jeder Küche zur Hand sein. Karlsruhe i. B. Generaldepot Ferdinand Mayer jr., Rondellplatz.

Freisinniger Verein.

Freitag abends 7 1/2 Uhr im Roninger (Konfordiaaal): Zusammenkunft mit Vortrag.

Neuer Kaiserhof!

Edle Garten- u. Festungstr. Neu renoviert. Jeden Dienstag u. Freitag: Schlachttag.

Geschäfts-Verkauf.

Out eingeführtes Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft in guter Lage ist günstig zu verkaufen.

Zuhobentade, Parfett- und Linoleum-Wäsche, weiß u. gelb, Stahlspähne, Cerpentinöl, Pflanzöl und Werg, Oelfarben, frischfertig, in allen gewöhnlich. Farben. Drogerie Wilh. Tscherning, vorm. W. L. Schwaab, Amalienstrasse 19. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 4/81



Gelegenheitskauf

Eine moderne enal Schlafzimmerschrank, hell, komplett, mit Hölz- und Reihhaarmatratzen, ist weit unterm Preis sofort zu verkaufen.

Marinade-Abschlag. Neue Bismarckheringe 1.50 4 Liter-Dose. Stück 5 Pfg. prima holl. Vollheringe 4 4 Pfg. Dogen 45 Pfg. Rollmöpfe 1.50 4 Liter-Dose. Stück 5 Pfg. empfehlen 4608

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen.

Pferde-Teppiche vollständig zu räumen erhält jeder Käufer 15% Rabatt. Arthur Baer, Karlsruhe, Kaiserstr. 93, 1 Treppe hoch. Telephon 2665.

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie ein eine Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offert. erbittet 17269 J. Levy, Telephon 2015, Marktstrasse 22.

Diesen Samstag ist garantiert Ziehung!

Für nur 1 Mark sind evtl. 20 000 Mark bar zu gewinnen bei Gebr. Göhringer, G. m. b. H., Lotterie- und Wechselbank, Kaiserstrasse 60.

Americanische Schuhe für Damen in farbig und schwarz. Einheitspreis Mk. 18.- netto. Leow-Kaelzle Schuhwarenhaus Kaiserstrasse 187. Fabrikat von Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A.

Wer abgelegte Herren- und Damenkleider, Schuhe, Bekleidung, Möbel zu verkaufen hat, sende keine Adresse nur an B. 1242 Sal. Gutmann, Jahrgang 23.

Unübertroffen an Güte und Qualität sind meine berühmten Singer-Nähmaschinen, Krone 45 Mark, Ueber 100000 Maschinen im Verkehr. Die weltbekannte Nähmaschinen-Grossfirma H. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstr. 126, Lieferant von Post-, Pr. Staats- u. Reichseisenbahnbeamten, Lehrern, Militär-, Krieger-Vereinen, sowie der neuesten, deutschen hochartigen Singer-Nähmaschine Krone mit hydraulischer Fusspedal für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wählbar. Preisliste 5 Jahre Garantie. Jubiläum-Katalog, Anerkennungen gratis. Neueste Patent-Waschmaschine, Rollmaschinen mit Plätt-Blätt, Göttingen, 1. Mai 1907. Anbei den Betrag für gelieferte Maschine Krone 12; sie ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen. Kobermann, Viefeldw. 9/82. 10412a

Zwei hochelegante Plüschgarnituren sind weit unter Preis sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4589 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Neue Bierfässer von 18-45 Liter, stark in Holz, gut gearbeitet, sehr billig zu verkaufen. Gefl. Offert. unter Nr. 4152 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 22

Kapitalien auszuleihen: I. Hypotheken auf gute Geschäfts- und Wohnhäuser, 60% der Schätzung, zu 4 1/2-4 3/4%. II. Hypotheken, 75% der Schätzung, zu 4 1/2-5%, sowie Baugeselder je nach Fortschreiten des Baues mit nur 5% Verzinsung. Offerten von jeder Summe wolle man unter Nr. 31124 in der Exped. der 'Bad. Presse' niederlegen.

Mk. 20 000.- auf prima 1. Hypothek (40% der Taxe) von gutem Mann für 1 Mai gesucht. 3.1 Angebote unter Nr. 4611 an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Auszuleihen unter günstigen Bedingungen Mark 500 000 auf gute 1. Hypothek auch in kleineren Beträgen. Offert. unter Nr. 310888 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

2 Gasbeheizten mit Zimmerheizung, best. Fabrikat, neueste Systeme, unter Garantie, zu 135 resp. 110 Mk. zu verkaufen. K. Reinhold, Bismarckstr. 16, Segr. 1875

14-15 000 Mark innerhalb 70% der Schätzung als sehr gute 1. Hypothek für jetzt oder innerhalb drei Monate gesucht. Offerten unter Nr. 4444 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Heirat. Höherer Staatsbeamter, 30 J. a., ev. aus best. Fam., vermög., eleg. Tisch, wellgewandt, sucht passende, ev. junge Dame mit Vermög., nicht unter 200 000 Mk. Gefl. Off. sub. A. Z. 94 bahnhofslagernd Baden-Baden. 2580a

Ein Pferd mittleren Schlages, guter Käufer, samt Reiterwagen, je unter zweien die Wahl, weit entbehrlich, billig zu verkaufen. 4148.33 Wilhelm Bühler, Metzgermeister, Durlach i. B., Hauptstr. 26.

Im Antrag einer Heirat ist ein gutes Reit- und Wagen-Pferd, ein Landauer-Wagen, ein Viktorienwagen, ein billig. Preis und eine Big billig zu verkaufen anzusehen. 310952 Huboldstrasse 7, part.